

Szreie Krejsje

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 8.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Ercheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsförderung, Arbeitsniederlegung oder Beschäftigung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Ansprech: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tagespresse Millimeterzelle 15 Groschen, die Zgelp. Reklamezelle (mm) 60 Gr., Eingeländes pro Textzeile 120 Gr. für arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 60% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. "Liberia" Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 58, Konto Nr. 51097/25 "Liberia".



Herrliche großartige Premiere des phänomenalen Films französischer Produktion
„MIRAGES DE PARIS“ (Was Paris vermag...)
Regie: Fedor Czep, Musik: Karl Rathaus. In den Hauptrollen: Jacqueline Francell, Roger Treville, Marcel Valie.
Im Betprogramm Aktualitäten.

Die gesetzige Hitlerrede Auseinandersetzung mit dem Marxismus

Neubau der deutschen Volksgemeinschaft. — Der Marxismus in der Praxis. — Ein schiedene Kampfansage.

Berlin, 2. März.
Der deutsche Reichskanzler Adolf Hitler hielt am Donnerstag abend im Sportpalast seine angekündigte Wahlrede über die „Weltfahrt des Bolschewismus“. Die große Sporthalle war bis auf den letzten Platz gefüllt.

In seiner Rede beschäftigte sich der Reichskanzler mit dem Niedergang des deutschen Volkes innerhalb der 14 Jahre Regierungszeit vor ihm und erzählte dann unter allgemeiner Heiterkeit folgenden bezeichnenden Fall: „Da kommt ein berühmter sozialdemokratischer Mann Deutschlands, der als eine Ausnahme an Tatkraft und Format gilt. Dieser Mann kommt zu Minister Goering, der ihm bedeutet, daß mit ihm nicht zusammenarbeitet werden könne und daß er gehen müsse. Darauf bittet dieser sozialdemokratische Mann, ihn wenigstens noch bis Oktober im Amt zu lassen, da er dann die Altersgrenze erreiche (!). Als ihm Goering erklärt, die Regierung wolle nicht rachsüchtig sein und wolle ihn daher bis Oktober beurlauben, da wird dieser Mann lächeln und bringt es fertig, Minister Goering zu bitten, daß ihm auch noch die Umzugskosten ersetzt werden (!).

Das war eine Eiche unter diesen sozialdemokratischen Bäumen.

Wenn die sozialdemokratische Partei etwa an der Richtigkeit dieser Mitteilung zweifeln sollte, so möge sie mit das mitteilen, ich bin dann bereit, den Namen zu nennen.

Ein Volk kann nicht davon leben, daß es von jolchem Durchschnitt regiert werde. Der Marxismus in der Praxis ist die beste Widerlegung des Marxismus in der Theorie. Hat etwa der Marxismus in Russland, wo er durchgeführt wurde, die Not beseitigt? Die Wirklichkeit spricht hier eine Sprache, die geradezu erschütternd ist. Wo der Marxismus in der Praxis herrscht, widerlegt er sich selbst.

Den Kampf gegen diesen Wahnsinn nehmen wir auf. Nicht weil wir für den Kapitalismus schwärmen. Denn ich bin ja selbst ein Kind des Volkes, sondern, weil wir das Volk vor einer neuen ungeheuren Enttäuschung bewahren wollen. Sie versuchten jetzt durch Brand, Mord und Attentate das Volk zu verwirren, um damit ihr ehrgeiziges Regiment zur Tat werden zu lassen. Sie werden sich aber dabei täuschen. Wir haben nicht 14 Jahre gegen diese Verbrecher gekämpft, um jetzt zu kapitulieren. Deutschland wird siegen. Unser Programm ist entgegengesetzt diesem Programm des Irrsinns und Wahnsinns. Wir wollen die Idee der Gemeinschaft begründen, unsere Kräfte einzusetzen zur Erhaltung der Lebensnotwendigkeiten.

Im deutschen Boden, im deutschen Bauer und im deutschen Arbeiter sehen wir die Wurzeln unserer Kraft und unseres Lebens.

In der Erziehung zum Widerstand sehen wir die Voraussetzung zur Behauptung des Lebens. Wir haben ein lohnbares Gut zu verwalten. Das ist das deutsche Volk. So wie wir aus Arbeitern, Bauern, Beamten, Angestellten, Hochschülern, die deutsche Volksgemeinschaft gebildet haben, so werden wir auch in zäher Arbeit das deutsche Volk wieder aufrichten. Ich glaube, es gibt kein höheres Symbol für diesen Willen als daß, nachdem Verbrecherhand das Reichstagsgebäude in Flammen legte, wir hinausziehen in die Stadt, von der Preußens Größe ausging, nach Potsdam und dort an der Bahre des großen unsterblichen Königs in der Kirche das neue Werk des deutschen Aufbaues beginnen.

Der Kanzlerrede folgte der Gefang des Deutschland-

liedes. Die Heilsruhe und Beifallskundgebungen hielten noch lange Zeit an. Der Fahnenmarsch mit dem Horst-Wessel-Lied schloß die Kundgebung.

Hitler und die Arbeiter

PAT. Berlin, 2. März.

Reichskanzler Hitler hat gestern eine nationalsozialistische Delegation der Fabrikarbeiter-Organisationen empfangen und dabei darauf hingewiesen, daß die vollständige Vernichtung des Marxismus nur durch die Wiederkehr besserer wirtschaftlicher und sozialer Verhältnisse möglich ist. Die liberal-kapitalistische Wirtschaft habe auf einen Holzweg geführt. Der Reichskanzler schloß mit der Erklärung, daß eines der Ziele der nationalsozialistischen Bewegung die Besserung der Lage der deutschen Arbeiter sei.

Deutsche Wahlversammlungen in der Schweiz verboten

Basel, 2. März.

Der Schweizerische Bundesrat hat ein Verbot für sämtliche öffentlichen Wahlversammlungen deutscher Bürger in der Schweiz erlassen, da dies den Grundsätzen der schweizerischen Gebietshoheit widerspreche.

Das Verbot steht im Zusammenhang mit dem erstmals zur Anwendung kommenden deutschen Erlaß, wonach auch die im Ausland lebenden Reichsdeutschen wahlberechtigt sind.

Für die Herstellung der deutschen Einheitsfront in Polen

Aus Anlaß des 5jährigen Bestehens der „Deutschen Partei“, Biela, findet, wie wir bereits am Montag hier gemeldet haben, in der Sprachinsel Bielsch-Biala am Montag, den 20. März, eine große deutsche Kundgebung statt. Zu dieser sind sämtliche deutschen Parlamentarier Polens sowie die Vertreter der einzelnen politischen Organisationen des Deutschtums aus den verschiedenen Teilstaaten geladen. Die Kundgebung dürfte weit über ihre lokale Bedeutung hinaus zu einer imposanten Manifestation des Gesamtdeutschtums werden. Die Veranstaltung, die in einem Rahmen abgehalten wird, wie er bisher noch nicht üblich war, dient einem doppelten Zweck: Der

Kundgebung des entschlossenen Willens der Deutschen Polens nach Gleichberechtigung und der Manifestierung des Verlangens auf Herstellung einer politischen deutschen Einheitsfront in Polen.

Für eine solche imposante Kundgebung kommt die Sprachinsel Bielsch-Biala, die auch heute noch eine starke deutsche Mehrheit besitzt, in erster Linie in Frage.

An der Kundgebung dürfen voraussichtlich sämtliche deutschen Parlamentarier Polens teilnehmen, ferner die Vertreter der einzelnen politischen Organisationen des Deutschtums in Polen. Auch Einzelteilnehmer können an der Veranstaltung teilnehmen, jedoch nur nach vorheriger Anmeldung. Gerade in der gegenwärtigen Zeit ist es unerlässlich, daß das Deutschtum in Polen seinen Lebenswillen laut und vernehmlich bekundet. Die große deutsche Kundgebung in der Sprachinsel Bielsch-Biala am 20. März soll einen Meilenstein auf dem Wege zur deutschen Einigkeit und zur Bildung einer großen gemeinsamen Abwehrfront bilden.

Görings Aktion gegen die Kommunisten

Weitere Massenverhaftungen. — Gegen die Verbreiter von Versetzungsschriften.

Berlin, 2. März.

In Wuppertal sind im Zusammenhang mit der gegen die KPD eingeleiteten Aktion bisher 350 bis 400 Kommunisten ins Gefängnis des Polizeipräsidiums eingeliefert worden. Darunter befinden sich zahlreiche Funktionäre und Unterfunktionäre. Zusammenrottungen, die in Wuppertal offenbar von kommunistischer Seite versucht wurden, wurden von der Polizei zerstreut, wobei die Menge immer wieder Widerstand zu leisten versuchte.

Der Chefredakteur des Berliner „Vorwärts“, Stampfer (Sozialdemokrat), ist in Haft genommen worden.

Im oberschlesischen Industriegebiet sind 140 KPD-Funktionäre festgenommen worden.

Im Rheinlande wurden 1200 und in Westfalen 850 Kommunisten festgenommen.

Die thüringische Regierung hat eingehende Durchfahrungsbestimmungen zum Schutz des deutschen Volkes erlassen.

In Chemnitz wurden 22 Kommunisten verhaftet, die versuchten, gefälschte Plakate anzuleben. Die Kommunisten hatten sich mit Pistolenabfehlungen zur Wehr gesetzt.

Der Berliner Polizeipräsident hat eine Belohnung bis zu 1000 Mark demjenigen ausgesetzt, der der Polizei die Hersteller und Verbreiter illegaler kommunistischer Schriften so nachweist, daß eine strafgerichtliche Verurteilung erfolgen kann. Als Begründung hierzu wird er-

klärt, daß Berlin seit Wochen von einer Flut ungeschickter Flugblätter überflutet wird, in denen zu Gewalttaten und verbrecherischen Handlungen aufgefordert wird.

Eine Abteilung der Kriminal- und Hilfspolizei hat nach Meldungen des „Völkischen Beobachters“ im Vorort des Zentralverbandes deutscher Staatsbürger jüdischen Stammes eine Haussuchung vorgenommen und dabei eine große Menge kommunistischen Agitationsmaterials beschlagnahmt. Die Büros der Organisation wurden geschlossen. 6 Mitglieder des Verbandes wurden verhaftet.

Die Flucht wird unmöglich gemacht Schärfere Überwachung der Grenzen.

Basel, 2. März.

Infolge der Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat und der von der badischen Regierung verfügten erhöhten Alarmbereitschaft für Polizei und Gendarmerie ist auch die Überwachung der deutsch-schweizerischen Grenze seitens der Polizei und Zollorgane verschärft worden. Auch die Pässe werden einer verschärften Sicht unterzogen, um verdächtigen Elementen ein Entkommen unmöglich zu machen. Derfelbe Grenzsicherung wird übrigens auch seitens der schweizerischen Behörden in den letzten Tagen angewandt, die außerdem alle irgendwie verdächtigen Elemente an der Grenze zurückweisen.

Streik an den Warschauer Hochschulen

Auch in Lemberg und Krakau wird gefeiert.

Die Warschauer Studenten-Konferenz proklamierte gestern den Proteststreik gegen die Aufhebung der Autonomie der Hochschulen. Noch an demselben Abend wurden Flugblätter mit der Aufrufserung zum Streik verteilt, und gestern begann dieser. Im Zusammenhang damit kam es zwischen den nationalen und den regierungsfreundlichen Jugend in der Universität und dem Polytechnikum zu Zusammenstößen. Während einer Schlägerei auf dem Hof der Universität wurde von der regierungsfreundlichen Gruppe der Studenten eine Tränengassbombe geworfen, die explodierte. Als der Rektor davon erfuhr, sagte er die Vorlesungen bis auf weiteres ab. Auch im Polytechnikum kam es zu Zusammenstößen zwischen den Studenten. Schon vorgestern abend hatte jemand die Haupttür des Gebäudes zementiert, so daß sie gestern nur mit großer Mühe geöffnet werden konnte. Als die nationalen Studenten das Gebäude betraten, trafen sie darin bereits einen Stoßtrupp der Sanierer-Zugang an. Es kam zu einer Schlägerei, wobei der Stoßtrupp aus dem Polytechnikum gedrängt wurde. Auch hier wurden die Vorlesungen eingestellt. Dasselbe geschah in der höheren Landwirtschaftsschule und der Handelshochschule. Während der Schlägereien wurden einige Studenten ziemlich ernst verletzt.

Vor den Hochschulen sind Polizeiaufstellungen postiert, die mit Hilfe von Feuerlöschsprüngen die demonstrierenden Studenten vertreiben.

In Lemberg haben gestern weiterhin keine Vorlesungen stattgefunden.

In Krakau versuchten gestern nationaldemokratische Studenten die Eingänge zur Universität zu sperren, wobei es zu Auseinandersetzungen mit einer Gruppe von Studenten kam, die dem Akademischen Schützenverband angehören. Rektor Prof. Kutzko berief daraufhin den Senat ein, der die Einstellung der Vorlesungen verfügte. Wegen Widerstandes gegen die Amtsgewalt wurden 27 Personen zwangsgestellt.

Man beginnt erst mit dem Kampf...

Die Sache mit dem Arbeitsfonds.

PAT. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses des Senats war der BB-Antrag in Sachen des Arbeitsfonds Gegenstand der Beratungen. Anwesend war auch der Minister für soziale Fürsorge, Hubicki.

Der Referent, Sen. Iwanowitsch (BB), beantragte u. a. die Streichung der Paragraphen über die Safes-Gebühr und über die Erhebung von Gebühren von Amateur-Sportveranstaltungen. Er beantragte ferner die Einführung einer neuen Gebühr zugunsten des Fonds, und zwar fand er, daß man die Besucher von Friseurgeschäften der ersten Kategorie und von kosmetischen Instituten mit 10 Prozent besteuern könnte.

Minister Hubicki betonte, daß die Aktion mit dem Arbeitsfonds ein erster Schritt sei zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Regierung befürde sich damit erst am Anfang des Kampfes, man solle sich jedoch nicht allzu pessimistisch einstellen zu dieser Probe. Und er schloß mit den Worten: „Nur eine gewisse Dosis Optimismus kann uns helfen in der Lösung dieser wichtigen und schwierigen Fragen.“

Abschluß der Gründungsfeierlichkeiten in Edingen.

PAT. Die am Mittwoch begonnenen Feierlichkeiten anlässlich der Eröffnung der Eisenbahnlinie Neu-Herby—Eddingen, der sog. Kohlemagistrale, kamen gestern zum Abschluß. Ein Sonderzug brachte die französischen Gäste und die höheren Beamten nach Eddingen, wo auf dem Bahnhof eine groß aufgezogene Begrüßung stattfand.

Auf einem nachher stattgefundenen Bankett hielt Minister Butkiewicz eine Rede, in der er die bedeutende Rolle des Eddinger Hafens im polnisch-französischen Wirtschaftsraum hervorhob und die polnisch-französische Zusammenarbeit feierte. Er brachte ein Hoch auf den französischen Präsidenten und das französische Volk aus.

Litauische Methoden gegen die deutsche Miinderheit

In Litauen hat man die Schließung einer deutschen Volkschule auf die Weise zustandegebracht, daß man sich auf die Pässe der Eltern der Schulkinder berief, in denen in der Rubrik Nationalität „litauisch“ eingetragen war. Die deutschen Volksvertreter wurden in dieser Angelegenheit bei dem litauischen Inneminister vorstellig, der ihnen den lahmten Rat gab, die Ausgabe neuer Pässe abzuwarten, was erst zu Ende des Jahres erfolgen wird.

Ein neuer Fall Kutjejow?

General Koslowski verschwunden

Helsingfors, 2. März.

Großes Aufsehen erregt das spurlose Verschwinden des in Helsingfors ansäßigen russischen Generals Alexander Koslowski. Da ein Selbstmord des aus dem Weltkrieg bekannten alten Generals für ausgeschlossen gilt, vermutet man einen neuen Kutjejow-Fall.

Befanntlich wurde General Kutjejow, der Führer der russischen Militärverbände im Ausland, in Paris angeblich von Sowjetagenten entführt. Das Dunkel über das Verschwinden General Kutjejows, bei dem, wie erinnerlich eine graue Limousine eine große Rolle spielte, konnte bis auf den heutigen Tag nicht geklärt werden.

Opfer der politischen Gegensätze

Sorglos der blutigen Zusammenstöße. — Schwüsse aus dem Hinterhalt. — Nebenfälle.

Berlin, 2. März.

In verschiedenen Stadtteilen der Reichshauptstadt kam es auch in der Nacht zum Donnerstag zu politischen Zusammenstößen. In der Petristraße wurde der 23jährige Arbeiter Bernhard Wirsching in seiner Wohnung erschossen. Ferner wurde vor einem Hause in Schöneberg der 22jährige, angeblich parteilose Walter Kunde durch zwei Schüsse von einem Unbekannten verletzt. Gleichfalls in Schöneberg wurde der 29jährige Willi Eiserbeck von unbekannten Personen überfallen und durch einen Kopfschuß verwundet. Die Parteiangehörige des Überfallenen konnte nicht festgestellt werden. Fast um die gleiche Zeit wurde ein uniformierter SA-Mann aus einem der Häuser in der Liebenstraße in der Nähe des Weddings beschossen und erlitt eine Fußverletzung. Im Norden wurden von unbekannten Tätern vor einem kommunistischen Lokal Schüsse abgegeben. Von den Angeln wurde die Inhaberin des Lokals und ein 59jähriger Angestellter, Segebrecht, verletzt. Segebrecht ist an den Folgen seiner schweren Verletzung gestorben.

Hamburg, 2. März.

Auf einen Fackelzug der Hamburger SA im Duisberg-Gelände wurde ein Feuerüberfall verübt. Nach dem Bericht der Polizeibehörde wurde der Zug wiederholt beschossen. Die Schüsse dürften von Däfern herab abgegeben worden sein. Aus dem Zug heraus wurden hierauf gleichfalls Schüsse abgegeben. Etwa 30 Patronenhülsen verschiedener Kalibers wurden gefunden. Eine Passantin und ein SA-Mann erlitten Schußverletzungen, ein weiterer SA-Mann eine erhebliche Handverletzung. Mehrere Personen wurden leicht verletzt, darunter ein Mann

durch einen Rückenschuß. Die Polizei verfolgt bestimmte Spuren. Ein 56jähriger Otto Gemig wurde in sterbendem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er starb.

Neurode, 2. März.

Eine von der SPD am Mittwoch abend in Buchen einberufene Versammlung wurde wegen Störungen aufgelöst. Kurze Zeit danach wurde auf dem Wege nach Neurode ein Trupp Nationalsozialisten von Reichsbannerleuten beschossen. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem u. a. zwei Reichsbannerangehörige gegen einen Nationalsozialisten kämpften. Plötzlich versuchte einer der Reichsbannerleute mit einem handgranatenähnlichen und mit einem starken Eisenring versehenen Schlagwerkzeug den Nationalsozialisten zu treffen. Dieser wich dem Schlag aus und der Schläger traf einen Parteigenossen, der schwer verletzt zusammenbrach. Ihm wurde die Schädeldecke eingeschlagen. Der Verletzte, der 21jährige Schriftsteller Loske aus Walditz bei Neurode, verstarb kurze Zeit darauf an den Folgen der schweren Verletzungen. 7 Mitglieder des Reichsbanners wurden festgenommen.

Die verhafteten Russen unbeteiligt

Linz, 2. März.

Zu der gemeldeten Festnahme zweier Russen wegen Verdachts der Mordversucht bei der Brandstiftung im Reichstagsgebäude wird von der Bundespolizeidirektion mitgeteilt, daß aus Berlin eingetroffene Nachrichten den Verdacht nicht erhärteten konnten. Die Entlassung der beiden Russen zur Weiterreise nach Wien steht bevor.

Im Reichstag wird aufgeräumt

Berlin, 2. März.

Im Reichstagsgebäude beginnt man mit den dringendsten Aufräumungsarbeiten. Zunächst werden die großen Löcher, die in den Mauern entstanden sind, durch Bretter abgedichtet, um das Eindringen der kalten Luft zu verhindern. Man ist weiter damit beschäftigt, die Glashäste aus der stark beschädigten Kuppel herauszubrechen, um an die Wiederherstellung der Kuppel heran zu können. Das Gerüst der Kuppel soll modernisiert werden.

Reichstagsitzung in der Potsdamer Garnisonkirche

Berlin, 2. März.

Nach einem Beschuß des Reichskabinetts wird der neue Reichstag in der Potsdamer Garnisonkirche zusammengetreten.

2 Millionen Steuergelder für Partizwecke?

Braun und Severini wehren sich.

Berlin, 2. März.

Vor dem Landgericht I wurde am Donnerstag der Zivilprozeß verhandelt, in dem die ehemaligen preußischen Minister Braun und Severini (beide SPD) den Erlaß einer einstweiligen Verfügung verlangen, durch die die Verbreitung der Behauptung untersagt wird, die beiden Minister hätten 2 Millionen Steuergelder aus dem Fonds zur Bekämpfung des Verbrechertums zum Zwecke der Wahlpropaganda für die SPD bei den Landtagswahlen benutzt.

Die Klage richtet sich gegen den Verlag des „Angriff“ (nationalsozialist.) gegen den Herausgeber Dr. Goebbels, den Hauptschriftleiter Kannsmann und den Redakteur Dürr.

In den späten Abendstunden wurde folgendes Urteil verkündet: Den Antraggegnern wird verboten, Erklärungen öffentlich zu verbreiten, aus denen der Vorwurf oder der Verdacht persönlicher Bereicherung der Antragsteller aus Staatsgeldern zu entnehmen ist. Im übrigen wird der Antrag (der ehem. Minister) auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung zurückgewiesen. Von den Kosten des Verfahrens tragen die Antragsteller 9/10, die Antraggegner 1/10.

Keine Steuerverzugszinsen mehr in Deutschland

Berlin, 2. März.

Der Reichsminister der Finanzen hat eine Verordnung erlassen, durch die mit Wirkung vom 15. März ab die Steuerverzugs-Zuschläge aufgehoben werden. Vom 15. März ab werden wieder von rückständigen Steuerbeträgen nur noch Steuerzinsen erhoben. Der Zinsfuß beträgt im Falle des Verzugs 12 Prozent jährlich, sonst (bei Stundung und Zahlungsaufschub) 5 Prozent jährlich.

Besudelung eines deutschen Konsulats

Büttel, 2. März.

In Büttel wurde heute nacht das Haus des deutschen Konsulats mit roter Farbe beschmiert und die Worte „Mort à Hitler, vive la révolution“ gemalt, darunter Sichel und Hammer und die Buchstaben KPD. Die Polizei hat heute morgen eine Untersuchung eingeleitet und läßt das Haus des deutschen Konsulats bewachen.

England in Not

London, 2. März.

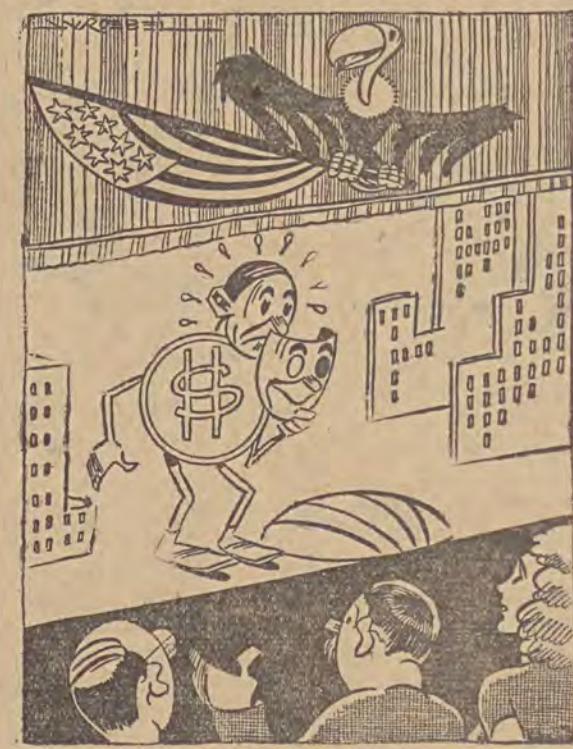
Das englische Unterhaus nahm am Mittwoch eine Entscheidung an, in der die Besorgnis über die hohe Besteuerung und die verringerten Einnahmen ausgedrückt wird. In einer für die Regierung abgegebenen Erklärung machte Baldwin wenig Aussicht auf eine Steuerherabsetzung. Eine wirkliche Erleichterung könnte erst durch eine Besserung des internationalen Handels gebracht werden. Diese wiederum hängt von einer Herabsetzung der Zölle und einer Rückkehr zur Ordnung in den Weltwährungen ab. Andererseits versicherte Baldwin, daß die Regierung nicht mehr dieselben außerordentlichen Einsparungen wie im Jahre 1931 und 1932 machen werde. Sie werde die Ausgaben für die sozialen Zweige nicht weiter herabsetzen.

Anschläge auf Eisenbahnzüge in Irland

Belfast, 2. März.

Am Mittwoch wurde ein neuer Eisenbahnanschlag verübt. Südlich von Coleraine wurden die Gleise einer Hauptstrecke durch eine Bombe in die Luft gesprengt. Der Anschlag wurde rechtzeitig entdeckt, so daß ein Eisenbahnzug unglück verhütet werden konnte. Die Nachforschungen der Polizei nach den Attentätern waren bisher ergebnislos.

Der Personenzug von Belfast nach Londonderry wurde am Donnerstag morgen durch einen Anschlag zur Entgleisung gebracht. Ein Teil des Schienenstranges war aufgerissen und die Signal- und Telefondrähte waren durchgeschnitten worden. Der Zug, der mit etwa 50 Stundenkilometern fuhr, stürzte die Böschung hinunter. Wie durch ein Wunder wurde niemand getötet. 30 Personen wurden teilweise schwer, teilweise leicht verletzt.



Auch Amerika hat nun seine Maske des ewigen Lächelns (keep smiling) abnehmen müssen, und dahinter verbirgt sich ein sorgenvolles Gesicht seiner Majestät des Dollars, denn Tausende von Amerikanern bestürmen seit Tagen die New Yorker Staatsbank und verlangen Auszahlung ihrer Guthaben in Gold.

Neuer Pakt für Europa

Die Mächte verzichten auf Gewaltanwendung

Der englische Vorschlag vom 15. Februar einstimmig angenommen.
Zunächst keine Ausdehnung auf die außereuropäischen Staaten.

Ges., 2. März.

Der auf englischer Vorschlägen beruhende Vertrag über den Gewaltverzicht der europäischen Mächte im Konfliktfalle wurde am Donnerstag vom politischen Ausschuss der Abüstungskonferenz mit 27 Stimmen ohne Gegenstimme angenommen. Für die bekannte Formel über den Gewaltverzicht der europäischen Mächte stimmten sämtliche europäischen Mächte.

Der Bericht des Redaktionsausschusses, den Polits erstaute, betont, daß der Beitritt der außereuropäischen Mächte in dieser Verpflichtung den weiteren Verhandlungen vorbehalten bleibt, daß die neuen Verpflichtungen unter den gleichen Bedingungen abgeschlossen werden, wie der Kelloggvertrag und daß diese Erklärung auf der Ver einbarung der 5 Großmächte vom 11. Dezember beruht.

In der Aussprache traten

die außereuropäischen Mächte

unter Führung Persiens der Beschränkung des Vertrages auf Europa entgegen und verlangten dessen universelle Geltung. Der russische Botschafter in Paris, Dowgalewski, betonte die Zustimmung seiner Regierung unter der Voraussetzung des Beitritts der außereuropäischen Staaten. Der französische Standpunkt wurde diesmal von dem rumänischen Außenminister Titulescu vertreten, der betonte, daß der Vertrag keine neuen Verpflichtungen enthalte, nur als eine Bestätigung und Auslegung des Kelloggvertrages anzusehen sei und deshalb keine neue Sicherheitsgarantie darstelle.

Der gleiche Standpunkt wurde in weit schärferer Form von dem polnischen Vertreter,

Graf Raczyński,

zum Ausdruck gebracht, der ausdrücklich hervorholte, daß es sich hierbei um keine neue Garantie der Sicherheit handeln könne. Die polnische Regierung erklärte darin lediglich die Wiederbestätigung, Anerkennung und Achtung der bereits bestehenden internationalen Verpflichtungen.

Der Vertreter Englands, Sir Philipp Sassoon, nahm die Erklärung unter dem Vorbehalt des Beitritts der außereuropäischen Staaten an. Das vom politischen Ausschuss angenommene Abkommen über den Gewaltverzicht der europäischen Mächte im Konfliktfalle ist von der französischen Staatengruppe aus offensichtlichen Gründen entwertet worden. Die englische Regierung könnte es nicht zulassen, daß diese neue feierliche Verpflichtung der Mächte als eine neue Sicherheitsgarantie gedeutet und damit der französischen Abüstungspolitik den Boden entzogen wird. Nach deutscher Auffassung handelt es sich jedoch um eine Ausdehnung und eine Weiterführung des Kelloggvertrages. Bei der Abstimmung enthielten sich Italien, Schweden und Norwegen der Stimme.

Waffenlieferungsverbot stößt auf Schwierigkeiten

Der Einfluß der Rüstungsindustrie.

Ges., 2. März.

Der Völkerbundrat hat heute nachmittag ernst in einer nichtöffentlichen Besprechung die Frage eines Waffenlieferungsverbotes für Paraguay und Bolivien beraten. In welcher Form und durch welche Instanz das Verbot vereinbart werden soll und über die Liste des Materials wird morgen das für den Thacolonflikt eingesetzte Dreierkomitee weiter beraten.

Die Kleine Entente verzichtet fall Hirtenberg erledigt.

Ges., 2. März.

Die Staaten der Kleinen Entente haben endgültig darauf verzichtet, die Hirtenberger Angelegenheit vor Völkerbundrat zu bringen. Sie betrachten die Angelegenheit durch die inzwischen erfolgten diplomatischen Schritte als erledigt.

Volksdeutsche Verbundenheit

D. A. I. Am gleichen Tage begingen die Donauschwaben in den Hauptstädten ihrer heute zu Rumänien und Südlawien gehörigen Siedlungsgebiete, Temeswar und Neusatz, ihre großen Winterfeste: Den Schwabentanz in Temeswar und das Deutsche Trachtenfest in Neusatz. Es waren wiederum Höhepunkte des diesjährigen Faschings, die zugleich im Dienste des Volksgemeinschaftsgedankens standen, da die Überschüsse den Bildungsanstalten der Banatia in Temeswar und der Deutschen Schulstiftung in Südlawien zugute kamen. Ihre besondere Weihe aber erhielten beide Veranstaltungen durch die Teilnahme des Mutterlandes, die der Großherzog Stuttgart-Mühlacker den versammelten deutschen Brüdern und Schwestern im fernen Süden vermittelte; in den Festhallen waren große Lautsprecher- und Verstärkeranlagen aufgestellt worden. Nachdem alte deutsche und schwäbische Heimatsieder verflungen waren, richtete Generalkonsul Dr. Wanner, der Vorsitzende des Vorstands des Deutschen Ausland-Instituts in Stuttgart, durch den Rundfunk herzliche Worte der Begrüßung an die Festteilnehmer. Er erinnerte in seiner Ansprache an ihre und ihrer Vorfahrt Pionierarbeit im Donauraum sowie an die von ihnen stets bewiesene Loyalität gegenüber ihren Staaten, und er rühmte ihr treues Festhalten an deutscher Sprache und Art. Die volksdeutsche Verbundenheit zwischen Mutterland und Auslanddeutschen konnte wohl kaum einen schöneren Ausdruck finden als in der atemlosen Spannung und Ergriffenheit, mit der diese Worte aufgenommen wurden, und in dem brausenden Beifall, den sie auslösten. Und in Neusatz wie in Temeswar drehten sich dann die Paare nach den Klängen des gleichen Ländlers, den ihnen die Musiker des Süddeutschen Rundfunks aufspielten ...



Die Rote Flut

Seit Mitte Januar 1933 erscheinen im „Albrecht-Dörfer“-Verlag, Wien, die Monatsblätter zur kritischen Betrachtung des Bolschewismus „Die rote Flut“. Zum erstenmal werden hier in einer regelmäßig erscheinenden Zeitschrift die gesamten Probleme von Kommunismus, Bolschewismus und Sowjetwirtschaft in allen ihren Beziehungen einer fortlaufenden kritischen Betrachtung unterzogen. Der Politiker, der Industrielle, der Volkswirt, der Seelsorger ebenso wie der Mann auf der Straße, die sich über diese Probleme zu orientieren wünschen, sie alle müssen es bisher als Mangel empfinden, daß keine einzige in deutscher Sprache erscheinende Zeitschrift sich ausschließlich mit diesen Fragen, die doch weltbewegend sind, beschäftigt. Man war darauf angewiesen, die einzelnen Informationen mühselig aus der Tagespresse und sonstigen Zeitungen zusammenzutragen. „Die Rote Flut“ hilft diesem Mangel ab. Sie bringt Aufsätze über die politische, die kulturelle und die wirtschaftliche Seite der Sowjetunion und beschäftigt sich eingehend mit der Gottlobenbewegung sowie mit den Machenschaften der kommunistischen Parteien außerhalb Russlands. Ein Stadtkommentar kennzeichnet die Sowjetunion und den Kommunismus hat sich dem auf internationaler Basis führenden Propagandakomitee bereitwillig zur Verfügung gestellt und gewährleistet das hochstehende Niveau der neuen Zeitschrift. Die erste Nummer enthält ein Geleitwort des Erzbischofs von Wien, Dr. Timmer, ferner Artikel von Prinz Johannes Liechtenstein und Maitre Théodore Aubert, Genf, sowie Aufsätze über die Gottlobenbewegung, das Währungssystem der Sowjetunion, die neuesten Beschlüsse der Komintern u. a. m. Eine umfassende Bibliographie über die einschlägigen Werke schließt das erste Heft ab.

Letzte Nachrichten

PAT. Das Reichskabinett beschloß, gegen Auslandsjournalisten vorzugehen, in deren Artikeln Hetze oder böswillige Absicht zu erblicken ist.

PAT. In Tiflis kam es bei einer Zwangsersteigerung zu einem Zwischenfall, als uniformierte Nationalsozialisten sich einmischten und diese zu verhindern suchten. Zwei jüdische Rechtsanwälte wurden hierbei verprügelt.

Die völkerbundliche Regierungskommission des Saargebietes hat in der Befürchtung innerpolitischer Unruhen, bis auf weiteres alle öffentlichen Versammlungen verboten.

PAT. Der für Freitag angekündigte Kommunistentag in Prag wurde von der Polizei verboten. Es wurden Verhaftungen vorgenommen.

Das norwegische Kabinett Mohwindel ist gebildet und wird am Freitag vom König ernannt werden. Ministerpräsident Mohwindel hat das Außenministerium mit übernommen.

Die Bevölkerung von Tokio wurde gestern durch mehrere Erdstöße aus dem Schlaf geschreckt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind die Schäden nur gering.

PAT. Mussolini hat für den 9. d. M. den Großen faschistischen Rat einberufen. Er selbst wird über die internationale Lage Bericht erstatten.

Die chinesischen Vertreter in Genf haben der Regierung in Nanjing ihren Rücktritt angeboten.

In U. S. A.: Diskontszug erhöht

Washington, 2. März.

Die Bundesreservebank hat den Diskontszug von $2\frac{1}{2}$ auf $3\frac{1}{2}$ erhöht.

In den Staaten Oregon und Nevada sind nunmehr ebenfalls Bankfeiertage eingeführt worden.

Auch die Gouverneure der Staaten Louisiana, Mississippi, Kalifornien und Oklahoma haben ein Bankenmoratorium erklärt.

Neue Erfolge der Japaner in Tschekhol

Peking, 2. März.

Nach erbittertem Gefecht besiegten die japanischen Truppen am Mittwoch die Stadt Lungyan bei dem Paz gleichnamen Namen, wo die rechte Flanke der Verteidigungslinie liegt. Mit Tschifeng und Lungyan in der Hand sind die Japaner nunmehr im Besitz der Schlüsselpunkte der Provinz Tschekhol. Der Vormarsch nach der Hauptstadt Tschendu wird nur noch als eine Angelegenheit von wenigen Tagen betrachtet. Die Chinesen berichten, daß der eigentliche Paz von Tschifeng, der über 3 Km. lang ist, noch nicht in den Händen der Japaner sei. Die chinesische Verteidigungslinie sei im ganzen südwestlichen Gebiet trotz schwerer Angriffe und schwerer Bombardierungen noch unverletzt. Weitere japanische Abteilungen haben die den beiden Pässen vorgelagerte Stadt Tschiping besetzt. Die Chinesen scheinen noch allerlei Anstrengungen zur Rettung Tschekhols zu machen.

Peking, 2. März.

Die chinesischen Stellungen bei Yenpochan sind von vier Bombengeschwadern zu je 8 Flugzeugen angegriffen worden. Die chinesische Verteidigungslinie konnte aber gehalten werden. Durch die Einschläge der schweren Bomben sind die mit Gehölzen bedeckten Hügel im Kampfgebiet völlig abrasiert worden. Die Stadt liegt in Trümmern.

PAT. Tokio, 2. März.

Nach der gestern abend erfolgten Einnahme von Ling Yuang hat die Vorhut der Hattori-Abteilungen die Truppen Tschang-Tsue-Liangs in südwestlicher Richtung auf Ping Tschuan zurückgedrängt. Vor dem Rückzug versuchten die Chinesen einen Gegenangriff, doch schlug dieser fehl. Die aus nordöstlicher Richtung heranziehende Kavalleriebrigade hat sich mit den Hattori-Truppen in Ling Yuang vereint.

Niederlage der Bolivier

Die ... Paraguayaner melden sie

PAT. Buenos Aires, 2. März

Aus Asuncion wird berichtet, daß nach der letzten mißlungenen Offensive der bolivianischen Truppen, die dabei große Verluste erlitten hatten, und die als eine der größten bisherigen Niederlagen im Krieg um den Gran Chaco angesehen werden muß, der Feind seine Angriffe wieder aufgenommen hat. Aber auch dieser Versuch sei mit großen Verlusten für Bolivien zurückgeschlagen worden.

Verschiebung der Amerikareise der englischen Minister

London, 2. März.

Die ursprünglich für Anfang März geplante Reise MacDonalts und anderer Minister nach Amerika ist, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, vorläufig verschoben worden. Als Ursache wird angedeutet, daß die von dem englischen Botschafter Sir Ronald Lindsay eingeleiteten Verhandlungen sich länger ausdehnen werden als ursprünglich angenommen wurde. Die Hauptverhandlungen würden daher allerfrühestens im April stattfinden. In New York sowohl wie in London sei man der Ansicht, daß ein greifbares englisch-amerikanisches Abkommen über die Kriegsschulden und andere Fragen nur nach einer erschöpfenden und genauen Sachverständigenprüfung erreicht werden könne. Bevor ein solches Abkommen daher sichergestellt oder wenigstens in Aussicht sei, sei es unklug für die englischen Kabinettsminister, nach Amerika zu fahren.

Roosevelt tritt am Sonnabend sein Amt an

New York, 2. März.

Die Vorbereitungen für die Übernahme der Präidentschaft durch Roosevelt sind beendet. Roosevelt ist heute nachmittag in einem Sonderzug zur Feier des Präsidentenwechsels nach Washington abgefahren. In seiner Begleitung werden sich verschiedene Mitglieder des neuen Kabinetts, darunter Woodin, Dern, Farley sowie ein großer Stab von Beratern und Sekretären befinden. Washington erwartet für Sonnabend einen Zugang von nicht weniger als 50000 auswärtigen Zuschauern. Die Eisenbahnen haben 100 Extrazüge bereitgestellt. Sämtliche Linien sind ausverkauft. Seine Antrittsrede hat Roosevelt bereits am Mittwoch aufgesetzt; sie wird nur 12 Minuten dauern. Die Amtseinführung wird der Präsident des Obersten Gerichts Hughes vornehmen. Den Eid wird der neue Präsident auf die Familienerböl der Roosevelts aus dem Jahre 1870 ablegen. Der zukünftige Präsident Hoover wird sofort nach der Amtsübergabe vom Bahnhof Union Station nach New York abfahren. Er hat bereits auf einem Passfahndampfer Platz zu einer Reise durch den Panama-Kanal nach San Francisco belegt. Er beabsichtigt, sich unterwegs mit Tiefseeangeln zu beschäftigen.

Man erwartet allgemein, daß die Sondersitzung des Kongresses angeht, um die zunehmende Dringlichkeit der schwierigen Fragen, wie Arbeitslosigkeit, Farmerhilfe, Bankenreform und Kriegsschulden, bereits zum 20. März einberufen wird.

Roosevelt-Minister stirbt vor dem Amtsantritt.

Wilson (Süd-Karolina), 2. März.

Senator Walsh, der kürzlich von Roosevelt zum Generalstaatsanwalt ernannt worden ist, ist auf der Reise von Havanna nach Washington einem Herzschlag erlagen.

DER TAG IN LODZ

Ein glücklicher Gewinn

Am 1. März fiel bei der 13. Ziehung der Dollarprämienscheinle eine Gewinn von 500 Dollar auf die Nr. 996 639, die in der Kollektur von Samuel Weinberg, Piotrkowska 58, verkauft worden war.

Die Originalobligation liegt in der Auslage aus. Glückbringende Lose der 5. Klasse dortselbst erhältlich.

Freitag, den 3. März 1933.

Wer keine Ansicht mit anderen Waffen als denen des Geistes verleiht, von dem muß ich voraussehen, daß ihm die Waffen des Geistes ausgegangen sind. Bismarck.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1847 * Der Geograph Alexander Supan in Innsbruck (* 1920).

1861 Alexander II. von Russland hebt die Leibesgefangenschaft auf.

1927 † Der russische Schriftsteller Petrowitsch Arzibaldow in Warschau (* 1878).

1929 † Der holländische Maler Jan Toorop im Haag (* 1858).

1932 † Der Pianist und Komponist Eugen d'Albert in Riga (* 1864).

Sonnenaufgang 6 Uhr 26 Min. Untergang 17 Uhr 24 Min. Monduntergang 12 Uhr 56 Min. Aufgang 8 Uhr 15 Min. Mond in Erdferne.

Nimbus mit Fragezeichen

Man hat so seine Belannten. Man kennt sie, wie man eben von dem und jenem weiß, wie er heißt, welchen Beruf er hat. Vielleicht auch, welcher Partei er angehört. Aber schon das einwandfrei festgestellende Bankkonto kennt man nicht. Wie viel weniger also kennt man den Menschen selbst. Welchen Charakters er ist, entzieht sich dem Einblick, wie er sich ausnimmt in Situationen, bei denen unter andern Umständen nur der Kommerdiener Zeuge wäre, weiß man nicht!

Da ist nun dieser und jener die Korrektheit selbst. Die Vornehmheit selbst. Seine Worte lebt er gedrechselt, daß jeder erkennen muß: Ich habe es mit einem vornehmen Menschen zu tun. Weil das ein bisschen zu auffällig geschieht, kommt dem trübsinnigen Beobachter ein leises Misstrauen auf. Aber da er keine Gelegenheit hat, sich vom Gegenteil zu überzeugen, muß er wohl oder übel an die frisch gewachsenen Handsschuhe und die weiße Weste, auch an die gute Kinderlei und die vornehme Gestaltung glauben. Bis der Zufall einmal zu Hilfe kommt. Und er kommt bestimmt einmal. Dann allerdings fallen alle falschen Krone.

Man braucht diese Überzeugungen nur einmal unter sich zu beschwören. Das schnürt und föhrt, das lacht so lächill, daß man sich die Ohren zudichtet, das erzählt Witze, die entweder aus eigener Fabrik kommen und dann am Geißelholzglock nicht zu überstreifen sind, oder von andern stammen, was wieder ihrer Sauberkeit nicht sehr dienlich ist. Je größer der Kreis ist, desto wirrer geht es zu, und die Unterhaltung muß naturnotwendig immer schillernder werden, weil jeder redet und keiner hört.

Das geschieht und gehört zu haben, bedeutet, daß der Nimbus, hinter den man schon bisher ein kleines Fragezeichen gesetzt hat, endgültig Ab geht. Und wenn auch ein Titel zu Hilfe kommen will, um wenigstens äußerlich etwas von der bisherigen Geltung zu erhalten; es fällt doch schwer, beim nächsten Zusammentreffen den Gedanken zu unterdrücken: Wenn du dich auch spreizt wie ein Vater, ich kenne dich, Spiegelberg! Allerdings denkt man das nicht laut, weil es nicht nötig ist. Aber man sieht, sobald es geht, die Stiefel mit dem Abfall gegen den so korrekten und liebenswürdigen Mann. Denn es ist ein peinliches Empfinden, wenn man von einem Dummen für dummen gehalten wird.

p. Vom Wojewodschaftsamt. Gestern hat ein neuer Sekretär des Łodzer Wojewoden, Henryk Tichomski, seine Amtstätigkeit übernommen. Der bisherige Sekretär Stanislaw Dunajewski hat am 1. März den Staatsdienst verlassen und einen Posten bei Scheibler und Grohmann übernommen.

Teatr Miejski

„Kobieta, która kupiła mozą“ (L'acheteuse). Schauspiel in 3 Akten von Stéve Passieur Frau Przybylsko-Potocka und Aleksander Węgierko a. G.

Probleme sind dazu da, um gelöst zu werden. Je schwieriger die Aufgabe, desto mehr Möglichkeiten werden gefunden für ihre Lösung. Das Ergebnis ist aber in allen Fällen das gleiche. Das schwierigste aller Probleme ist und bleibt wohl die Liebe. Wo sie vorhanden ist, tritt sie in tausend verschiedenen Variationen auf und scheint manchmal — als Ausdruck des innersten Gefühls — unbestimmt. Wo sie aber nicht vorhanden ist, dort schlagen manchmal alle menschlichen Kraftanstrengungen und Bemühungen, sie wachzurufen, fehl.

Der Verfasser des Stücks „L'acheteuse“ („Die Räuberin“), das augenblicklich im Stadttheater von prominenten Warschauer Gästen aufgeführt wird, behandelt eine der Variationen der Liebe — nämlich die, die man sich kaufen kann. Im Mittelpunkt des interessanten Schauspiels steht eine Frau, ein „ältestes Fräulein“, die sterblich in einen Jüngling verliebt ist und alle möglichen und unmöglichen Mittel anwendet, die Gegenliebe des Mannes zu wecken, ja — sie sich zu erzwingen. Die Art und Weise ist hier Lösung des Problems ist nicht alltäglich. Ihre Hauptaugenmerk lenkt sie darauf, den Widerständigen zu demütigen. Doch was sie auch erkennt: an der Charakterstärke des nach ihrer Meinung charakterchwachen Mannes zerstören alle ihre Klügeleien. Das Endergebnis: ein vom Kampf ermatetes Frauenherz, das schließlich nur den einzigen Aus-

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 13

Pos. 86 Verordnung über die staatliche Beaufsichtigung von Zuchtbullen.

Pos. 87 Verordnung über das zahlsmäßige Verhältnis der jugendlichen Arbeiter zur Gesamtzahl der Arbeiter in Glashütten.

Pos. 88 Verordnung über die Liquidierung einer Gemeinde in der Wojewodschaft Lemberg.

Pos. 89 Verordnung über eine zeitweilige Aufhebung des Ausfuhrzolls für Lumpen, Gewebeabfälle, alte Seile, Leinen und Schnur, Papierabfälle und Makulatur.

Pos. 90 bis 92 Regierungserklärungen zu internationalem Verträgen.

Die erste Gabe für die Freiabonnements der „Freien Presse“!

Bereits vorgestern ging uns die erste Gabe für die zu stiftenden Freiabonnements der „Freien Presse“ zu. Das nennt man schnelles Helfen! Maria Welt, die freundliche Spendierin dieser ersten fünf Zloty der zweiten Serie der Sammlung, ist auch unter den allerersten Spendern der ersten Serie zu finden. Gewiß ein schönes Zeichen treuer Anhänglichkeit an unserem Blatt.

Wir danken ihr im Namen derjenigen Deutschen, denen wir dank ihrer Gabe eine Zeitlang unser Blatt werden zuschicken können.

Wer folgt diesem schönen Beispiel?

Lustbarkeitssteuer soll gesenkt werden

Die gestrige Magistratsitzung

p. In der gestrigen unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten Ziemienski stattgefundenen Magistratsitzung wurde ein Projekt über die Disziplinarvorschriften für städtische Angehörige beschlossen. Dann wurden die Hausordnungen für die städtischen Museen bestätigt.

Der Magistrat beschloß ferner, die Gebühren in den städtischen Krankenhäusern, sowohl für Heilung, wie für den Unterhalt der Kranken, um 10 Prozent herabzusetzen. Anschließend wurde beschlossen, die Kanäle in der Piastowski-, Staro-, Gliniana- und Wspólnastraße an das Kanalisationsnetz anzuschließen. Die Hausbesitzer auf diesen Straßen werden verpflichtet, die Kanalisationsgebühren zu entrichten. Rückständige Beträge von armen Kranken im Betrage von 790 000 Zloty wurden gestrichen. Sodann beschloß der Magistrat, ein neues Statut über die Lustbarkeitssteuer anzunehmen. Dieses neue Statut sieht eine Herabsetzung der Lustbarkeitssteuer vor.

Entscheidungen des Obersten Gerichts

Eine Wohnung ist kein Warenlager

B. Unter Nr. S. N. 6/IX 1 R 919/32 hat das Oberste Gericht entschieden, daß eine Privatwohnung, in die aus Sicherheits- oder anderen Gründen Waren aus einem Geschäft untergebracht werden, dennoch nicht als Warenlager angesehen sei und infolgedessen auch die Lösung einer Rechtssicherungskarte unnötig sei.

Verkauf von Schneiderzutaten

Unter Nr. 9586/30 hat das Oberste Gericht entschieden, daß eine Person, die — wenn auch in kleinen Mengen — Schneiderzutaten verkauft, einen Gewerbeschein 2. Kategorie lösen muß.

a. Die Baje aus Chodziez. In die Wohnung des Ehepaars Karlinski in der Piotrastraße 11 kam in Abwesenheit des Mannes ein junges Mädchen, stellte sich der Frau als Cousine Karlinksi aus Chodziez vor. Die Frau, die kaum ein Jahr mit Karlinski verheiratet ist und weiß, daß er in jener Gegend Verwandte besitzt, diese jedoch nicht kennt, nahm das Mädchen freundlich auf und entschuldigte sich nach einiger Zeit, daß sie in den Laden gehen müsse, etwas zu besorgen. Die liebe Verwandte blieb also allein. Als Frau Karlinka nach etwa 20 Minuten mit allerlei guten Sachen aus dem Laden wiederkam, fand sie zu ihrem Erstaunen die Tür verschlossen. Mit Hilfe der Nachbarn wurde die Tür erbrochen, doch die Wohnung war fast leer. Die angebliche Baje aus Chodziez hatte die gesamte Garderobe, allen Schmuck und Bargeld, das sie in den Schubfächern fand, an sich genommen und wahrscheinlich mit Hilfe von Helfershelfern fortgeschafft.

Über eine halbe Million Zloty

außerordentliche Unterstützungen für Erwerbslose

Auf Grund von Angaben des Arbeitslosenunterstützungsamtes am Łodzer Magistrat wurden im vergangenen Jahre insgesamt 27 222 arbeitslose Industriearbeiter notiert, davon erhielten 26 361 Unterstützungen im Gesamtbetrag von 568 897,30 Zloty.

weg aus den Wirrnissen sieht — den selbstgewählten Tod.

Die in ihrer unbändigen Liebe sich aufopfernde, aber auch vom Gegenstand ihrer Liebe Opferfordernde Frau Maczelina spielte Maria Przybylska-Potocka mit Wärme und tieflinem Miterleben. Ihre Erhöhlungen lösten bei den Zuschauern tiefes Mitgefühl aus. Ebenso überzeugend wirkte ihr Partner Aleksander Węgierko in der Rolle des mit unerschütterlichem Willen ausgestatteten, unkäuflichen und zielbewußten Mannes. Aniela Tarnowiczowna hätte als Geliebte etwas temperamentvoller sein können.

Weil die Gäste nun einmal den Vorzug haben, möchten wir nur noch kurz erwähnen, daß auch die Schauspieler unseres Stadttheaters, die in dem Stück beschäftigt waren, ihr ganzes Können in die Wagtschule warfen, um in der Gesamtwirkung keine Dissonanz auftreten zu lassen. Zwei schöne Szenenbilder schuf Stanisław Barwicki.

Der stürmische Beifall, der den Gästen besonders, nicht zuletzt aber auch den heimischen Mitwirkenden gezollt wurde, war wohl verdient.

S. U. A. R. K.

Beilegung des Falles Axel Munthe. Der Fall Axel Munthe steht vor der Beilegung. Der Deutsche Arztreverband hat durch Sammlung innerhalb von drei Wochen die Summe von 13 000 Mark aufgebracht, so daß er in der Lage ist, die von Axel Munthe für den „Bund erblindeter Krieger“ als Zeichen der veränderten Einstellung des schwedischen Arztes Deutschland gegenüber gestifteten 10 000 Mark zurückzugeben. Der „Bund erblindeter Krieger“ soll das aus der Spende noch zur Verfügung stehende Geld dem deutschen Verleger des Buches überweisen, damit dieser alle

vorhandenen Exemplare auflaufen und auch die englischen Verlagsrechte erwerben kann, so daß eine weitere Verbreitung des Deutschen beleidigenden Buches nicht mehr möglich ist. Von Axel Munthe liegt ein Brief vor, in dem er tief bedauert, daß das Buch geschrieben zu haben. Die deutsche Verbeschafft erkennt nun an, daß Dr. Munthe alle Möglichkeiten erschöpft hat, um dem deutschen Volk und den deutschen Kriegsteilnehmern Genugtuung zu geben.

RDV. Jubiläum sächsischer Städte. In diesem Jahr feiern verschiedene sächsische Städte das Jubiläum mehrhundertjährigen Bestehens. Die älteste von ihnen ist das durch seine altermärkischen Schönheiten berühmte, an Türmen und alten Wehrbauten reiche Bauern in der Lausitz. Anlaß für die Jahrtausendfeier der Stadt Bauzen ist die Tatsache, daß die damalige Burg Bauzen und das umliegende Land im Jahre 932 in eine erste staatsrechtliche Verbindung mit dem Deutschen Reich trat. Mit der Stadt Bauzen feiert die gesamte sächsische Lausitz die 1000jährige Zugehörigkeit zum Reich. Diese Feier wird in der Wingußwoche in den Tagen vom 4.—11. Juni mit großen Festlichkeiten in Bauzen und den anderen größeren Städten der Lausitz begangen werden. — Die Stadt Pirna an der Elbe feiert in der Zeit vom 20.—28. Mai ihr 700jähriges Bestehen; wahrscheinlich geht die Entstehung der ersten Siedlungen bei Pirna bis in das 10. Jahrhundert zurück. Doch reichen die Urkunden über das Bestehen der Stadt nur bis zum Jahre 1233. — Auch Neustadt in Sachsen, der Mittelpunkt des sogenannten Meißner Hochlandes, einst eine Stätte des Goldbergbaus, heute bekannt als Sitz einer bedeutenden Industrie künstlicher Blumen, knüpft an ihre älteste, aus dem Jahre 1333 stammende Urkunde an, um in der Zeit vom 12.—14. August das 600jährige Stadtjubiläum in Verbindung mit einem Heimatfest zu feiern.

Vortrag im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein

Kirche, Schule und Familie in Sowjetrußland

Zu diesem Thema sprach vorgestern im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein Herr A. Burghardt, seinerzeitiger österreichischer Staatsangehöriger, der nach Russland verschickt worden war, den Umsturz und das kommunistische Regime miterlebte und bis Dezember 1932 Bürger der Sowjetrepublik war.

Redner schilderte in klaren, einfachen Worten die dortigen Verhältnisse und das dortige Leben, das unter einem ständigen Druck steht und in allen Dingen von oben herab geregelt und bestimmt, keinen Raum für eine individuelle Entwicklung findet.

Zur Einleitung zeichnete Herr Burghardt einen kurzen Umriss der politischen Lage in Russland nach 1917 und ein kleines amüsantes Bild von den damaligen Zuständen. Da war die biedere Stadt Saratow, wo sich vor dem endgültigen Siege der Bolschewiki im Jahre 1920 drei feindliche Heere befanden, die einander auf das erbitterte bekriegten und wo Extrablätter meldeten, daß es dieser oder jener Partei gelungen sei, die und die Straße zu besiegen.

Nach dieser Einleitung ging Redner zu dem eigentlichen Thema über, zu dessen Behandlung er als langjähriger Lehrer einer deutschen Kolonie in Südrussland wie selten ein anderer berufen ist. Was er sagte, vermittelte ein genaues Bild von dem dortigen Leben und ließ den Zuhörer unter die repräsentative Oberfläche blitzen, die der Reisende aus Europa dort zu sehen bekommt, während ihm die Wahrheit eifersüchtig verhüllt wird.

Was die

Schulen

betrifft, so war ihre Neuorganisation eine der ersten und wichtigsten Aufgaben der neuen kommunistischen Herrscher, sollte doch die Schule in ihrem Geist propagandistisch wirken und den kleinen Russen zum Kommunismus, zum sozialen Leben, zur Partei erziehen. Da wurde in den Schulen Selbstverwaltung eingeführt, die verschiedensten Organisationen, Werkstätten usw. geschaffen, man führte das Komplexsystem ein, bei dem ein Themen in allen Disziplinen behandelt werden und zugleich mit dem sozialen Leben in Verbindung gebracht werden muß. Natürlich schiedete an diesem starren Grundsatz die überwiegende Zahl der Lehrer. Die Schulen selbst sind schmugelig und kalt, es fehlt immer an Büchern und Schreibheften, die Schüler schreiben oft auf Zeitungspapier und die Lehrer müssen infolge Büchermangels selbst Erzählungen verfassen.

1927 setzte die Werbung für das Gottlosenwesen ein, der Sonntag wurde aufgehoben, jeder fünfte Tag war frei, an den Schulen wurden Gottlosenzirkel ins Leben gerufen. Es entstand ein stummer Kampf zwischen Haus und Schule, zwischen Eltern und Lehrerchaft wuchs das Misstrauen, die Lehrer selbst wurden in seelische Konflikte gestürzt. Es kam jedoch zu keinen freien Meinungsäußerungen, denn auf allen lastete wie ein Alpdruck die Angst vor neuen harten Maßregeln der Regierung, der Terror, der Schreden vor neuen Repressalien.

Jetzt ein interessantes Beispiel für die hinterlistigen Methoden der Sowjetregierung: Da bekommen sämtliche Kooperativen propagandistische Bücher zugeschickt und haben Order, in dieser und dieser Zeit, sagen wir, 1000 Bücher zu verkaufen. Natürlich will niemand so etwas kaufen. Da stellt die Kooperative die Leute vor ein Ultimatum:

entweder ihr kaufst die Bücher, oder ihr bekommt keine Lebensmittel. Natürlich gehen auf diese Weise die Bücher sehr schnell ab und die Zentrale kann aller Welt mitteilen, wie lesefreudig der Russe ist. Dabei liest höchst selten jemand etwas derartiges.

Bezüglich der Stellung der Bauern zur

Kirche

sagt Redner, daß nur diejenigen den Mut haben, sich zur Kirche zu befehlen, sich in ihr taufen und trauen zu lassen, die nicht staatliche Angestellte sind. So kommt es, daß es in Sowjetrußland zugleich Religionsfreiheit gibt und auch nicht. Denn wer kirchlich gesinnt ist (das soll der überwiegende Teil des Volkes sein), ist weder seines Lebens noch seiner Habsicher, und muß in jedem Augenblick darauf gefaßt sein, nach Sibirien verschickt zu werden. Es herrscht überall Angst und Unsicherheit, einer traut dem anderen nicht.

Die

materielle Lage

ist im allgemeinen sehr schlecht, die meisten hungern. Das kommt daher, weil die Regierung von oben herab so und so viel Abgaben in landwirtschaftlichen Artikeln fordert, der Bauer aber keinen so hohen Ertrag hat, wie ihn die Regierung vorsieht. So heißt es, daß jeder Hektar 12 Zentner zu bringen hat, während er tatsächlich nur höchstens $3\frac{1}{2}$ bringt. Der Bauer, der gegen seinen Willen im Kollektiv steht, hat kein Interesse an einer rationellen Bewirtschaftung des Bodens, er sabotiert. Er hat ja doch nichts davon und muß selbst auch dann hungern, wenn er eine Riesenernte hat, weil ja die Regierung ihm alles fortnimmt. Daher macht sich überall in Sowjetrußland, das von 120 Millionen Bauern bewohnt wird, ein rapiider Rückgang der Landwirtschaft bemerkbar.

Kurzum: eine deprimierende Bilanz.

Die Zuhörerschaft dankte Herrn Burghardt mit lebhaftem Beifall und hatte noch eine ganze Reihe von Fragen an ihn zu richten, die alle in sehr ausgiebiger Weise beantwortet wurden.

„Die Sprache als Bindeglied der Völker“ Vortrag von Dr. Jöckler im Deutschen Schul- und Bildungsverein, Petrikauer Straße 111

Uns wird geschrieben: Nachdem die zuletzt veranstalteten Vorträge weltwirtschaftliche und kulturgeographische Fragen behandelt haben, wird der künftige dem Gebiet der Sprachwissenschaft zugewandt sein. Wie die Ansichten über so viele Dinge in den letzten Jahren sich grundlegend geändert haben, so ist auch die Erkenntnis vom Wesen und Werden der Sprache vertieft und erweitert worden. Und jenseit der Vorträge treten zu Tage. Es gibt wohl kaum einen andern Zweig der Wissenschaft, der noch solch eine Fülle ungeklärter Probleme in sich bergen würde, wie gerade die vergleichende Sprachkunde. Es sei darum schon jetzt auf den am Dienstag, d. 7. d. M., um 8.30 Uhr stattfindenden Vortrag hingewiesen. Dr. P. Jöckler-Posen spricht über „Die Sprache als Bindeglied der Völker“, ein Thema, das sicherlich vielen willkommen sein wird, ihre Kenntnisse über das sprachliche Gebiet zu vertiefen.

kannten gesagt habe, er suche einen Scheidungsgrund. Die Untersuchung gegen Frau Pajek wurde eingestellt und eine Untersuchung gegen Pajek wegen versuchter Verschüttung der Behörde eingeleitet.

Pajek bekannte sich nicht zur Schuld, sondern erklärte, daß seine Beschuldigung wahr sei. Die Verhandlung wurde vertagt, um einen auswärtigen Rechtsanwalt einzuzuvernehmen.

Kirchliches

Passionsandacht. Heute, am ersten Freitag der Passionszeit, findet um 7.30 Uhr abends in der St. Trinitatiskirche Passionsandacht statt. Darauf hinweisend, lädt die Gläubigen genossen freundlich ein. Pastor G. Schröder.

Passionsgottesdienste in der St. Matthäuskirche. Heute findet in der St. Matthäuskirche, abends um 8 Uhr, der erste Passionsgottesdienst statt. In den kommenden Freitagen werden je zwei Gottesdienste abgehalten: um 10 Uhr vormittags mit der Feier des hl. Abendmahls und um 8 Uhr abends. Die Abendgottesdienste sind in diesem Jahre marianisch reich ausgebaut durch größere Orgeldarbietungen und Chorgesänge. Im heutigen Abendgottesdienst singt unser Kirchenchor — Männerchor zwei Lieder. Unser Organist spielt Bach — Präludium D-Dur, Karp-Glory — Sei mir heilige und Litz — Offertorium. Im Mittelpunkt unserer Passionsandachten steht die Wortverkündigung mit dem gemeinsamen Thema: „Christus in der Passion“. Möge die evangelischen Christen von Litz sich den Eindrücken der Passion Christi nicht verschließen und diese Gnadenzeit nicht versäumen. Nur die Menschen des Geistes und der Wahrheit Jesu Christi vermögen die ersehnte Zeitenwende zu gestalten.

Pastor A. Lößler.

Seut euch des Lachens!

Das sollte heutzutage trotz Krise und Geldsorgen, trotz Pleiten und Gerichtsvollziehern die Parole unserer geplagten Zeit und Leidensgenossen sein. Es heißt nicht umsonst, daß Lachen gesund ist und gesund macht, darum geht jeder am Sonntag, dem Tag der Erholung, zu der Vorstellung von „Man braucht kein Geld“ — er wird sich gewiß frisch und fröhlich lachen. Der Geschäftsmann findet dort zwar auch sein Metier vor, er erlebt Geldschwierigkeiten, Zahlungsunfähigkeit, Pfändungen und dgl. erfreuliche Kennzeichen unserer Zeit, so daß er sich schon allein deswegen wohl fühlen müßte, aber wie das alles geschieht, und — was die Hauptrolle ist — weil all das nicht ihn selbst betrifft, freut und freut er sich drei Stunden lang unauhörlich. Und das will schon was heißen. Alle, die „Man braucht kein Geld“ als Premiere gesehen haben, waren davon freudig überrascht, weil es mal etwas ganz Neues, etwas ganz Besonderes ist, ein Stück, das bestimmt noch weit mehr Aufführungen sehen wird, als „Stöpsel“ sie erlebt hat. Die nächste Vorstellung findet am Sonntag, dem 5. März, aber diesmal schon um 5 Uhr nachm. statt. Die Preise der Billets, die bei G. E. Nestel erhältlich sind, wurden auf 1—4 zł. festgesetzt.

Ankündigungen

Sinfonisches Nachmittagskonzert. Uns wird gespielt: Imre Ungar und Ignacy Neuwirth sind zwei gewidmete Namen. Ihre Träger werden das Sinfoniekonzert am Sonntag nachmittag um 4 Uhr, das in der Philharmonie stattfinden wird, bestreiten. Auch die Programmzusammenstellung ist den beiden gewidmet worden. Imre Ungar, Preisträger des Chopinwettbewerbs, der geniale blonde Pianist, wird das herrliche Klavierkonzert von Beethoven G-Dur mit Orchesterbegleitung zur Ausführung bringen. Anlässlich der Wiederkehr des 50. Todestages des unsterblichen Komponisten Richard Wagner, ist der zweite Teil des Konzerts ausschließlich diesem Großen gewidmet, er bringt unter Neuwarts Leitung; die Ouvertüre zu „Lohengrin“, Auszüge aus „Paradies“, der „Wallürenritt“, ferner die Ouvertüre zu „Tannhäuser“. Die Preise der Eintrittskarten dürfen es jedem ermöglichen, das Konzert zu besuchen. (von 1—5 zł.). Vorverkauf der Karten an der Kasse der Philharmonie.

Konzert des russischen Zigeunerhofs. Man schreibt uns: Der berühmte russische Zigeunerchor unter der Leitung von Jurij Semjonow wird am Donnerstag abend um 9 Uhr einen einzigen Abend russischer Lieder und Romanzen geben. Der Abend wird in der Philharmonie stattfinden. Außer dem Chor nehmen daran folgende Solisten teil: Olga Kontratenko, ungewöhnliche Interpretin russischer Romanzen, Profesjonał, Matarowa, Podgórskaja sowie Włodzimierz Ryzanow u. a. Die Künstler, die unserem Publikum durch ihr früheres Auftreten in unserer Stadt bekannt sind, werden ein Programm, bestehend aus 26 den herrlichsten Liedern und Romanzen, zur Ausführung bringen. Die Begleitung hat T. Jezremow und ein Gitarrenensemble inne. Eintrittskarten sind zum Preis von 3 złoty 1.— an der Kasse der Philharmonie zu haben.

Jeder neue Radioabonnent vergrößert die Radiofamilie der Welt.

Heute Rezitationsabend Lena Mann. Heute um 9 Uhr abends findet im Stadtrathaus ein Abend der Rezitationen der Wohlküntlerin Lena Mann statt.

Jugendgruppe am Deutschen Schul- und Bildungsverein. Uns wird geschrieben: Die Jugendgruppe am D.S.B.V. bringt ihren Mitgliedern und Freunden zur Kenntnis, daß der Heimatabend in dieser Woche nicht am Mittwoch, sondern Freitag, den 3. März, stattfindet. Es wird über den Dichter Rudolf Hans Bartsch, den fünfzigst Geburtstag feierte, gesprochen und aus seinen Werken geladen werden. Beginn 8 Uhr 15 Minuten.

„Seelen in Not“ oder „Wenn Frauentränen fließen“. Uns wird geschrieben: Wie bereits mitgeteilt, wird das Sattige Schauspiel „Seelen in Not“ oder „Wenn Frauentränen fließen“ am Sonntag, den 5. März, um 5.30 Uhr abends vom Junglingsverein der St. Johannisgemeinde wiederholt. Wir hoffen, daß die Bemühungen des Junglingsvereins durch einen starken Besuch am Sonntag belohnt werden.

Polnischer Vortrag. Am kommenden Sonntag veranstaltet das Rose Kreuz im Saal der YMCA, Petrikauer Str. 89, um 12.30 Uhr einen Vortrag über das Thema: „Bon Kinder, die nicht essen wollen“. Sprechen wird Dr. Józef Kon. Der Eintritt ist frei.

Aus den Gerichtssälen

Er suchte einen Scheidungsgrund?

p. Vor dem Lodzer Bezirksgericht kam gestern eine merkmäßige Angelegenheit zur Verhandlung. Angeklagt war der 38 Jahre alte Włodzimierz Pajek. Pajek, der jetzt in Katowice wohnt, war am 21. August v. J. im Lodzer Untersuchungsamt erschienen, wie er angab, seine Frau, Franciszka, geb. Stempnińska, habe im Jahre 1924 den Versuch unternommen, ihr uneheliches Kind zu erwürgen. Sie habe sich aber dann damit zufrieden gegeben, das Kind im Torweg auszusezen. Pajek berief sich auf die Auslagen mehrerer Zeugen. Die sofort eingeleitete Untersuchung zeitigte nicht das von Pajek angestrebte Ergebnis. Dagegen wurde festgestellt, daß er vor einiger Zeit die Bekanntheit einer reichen Frau gemacht und mehrere Be-

× Privatpersonen dürfen keine Straßenhäuschen pflanzen. Die Gartenbauabteilung am Lodzer Magistrat hat allen Hausbesitzern mitgeteilt, daß es nicht erlaubt ist, eigenmächtig Bäumchen auf den Straßen zu pflanzen.

B. Der Autobushof in der Bagiewickastraße hat jetzt dadurch mehr Raum erhalten, daß das Holzhaus abgetragen worden ist. In dem Seitengebäude ist jetzt eine Wartehalle und eine Wirtschaft für Reisende und Schaffäre eingerichtet. In der Mitte des Platzes steht ein Wächterhäuschen, von dem aus eine Sperrfette gezogen ist, die für jeden ausfahrenden und eintreffenden Autobus geöffnet wird. Die Gebühr für den Aufenthalt eines Autobusses beträgt 3 złoty für 24 Stunden. Der Verkehr ist jetzt sehr klein.

Die Verhandlungen in der Kottonindustrie

Streik vor dem Ende

p. Im Arbeitsinspektorat stand gestern eine Konferenz zwischen Vertretern des Verbandes der Kotonarbeiter und den Industriellen statt. Den Vorsitz führte Arbeitsinspektor Wołkiewicz. In fast 5-stündigen Beratungen kam es zu einer gewissen Verständigung. Die Fortsetzung der Beratungen findet heute statt. Trotz der Verhandlungen dauert der Streik weiter an. Es wird aber damit gerechnet, daß er in dieser Woche beendet wird.

× Vom Zug übersfahren und getötet. Auf dem Eisenbahngleis bei Nettinia wurde die verfummelte Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Der Zug hatte ihm den Kopf und beide Arme abgeföhrt.

p. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 45 Jahre alten Wojciech Wawrzłowicz aus Lublinie handelt. Es liegt kein Selbstmord, sondern wahrscheinlich ein Unfall vor. Anscheinend ist Wawrzłowicz, der Eisenbahnambeiter war, aus dem Zug gestürzt.

× Unsaubere Häuser. Die Lodzer Stadtstaroste hat zehn Hausbesitzer wegen unhygienischen Zustands ihrer Häuser zu Strafen von 10 bis 30 zł. verurteilt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die voreigentliche Verantwortung.)

Zur Richard Wagner-Feier im neuen Jugendheim.

Anlässlich des 50. Todestages des berühmten Komponisten Richard Wagner veranstaltet der Vorstand des evang.-luth. Jungfrauenvereins der St. Johannisgemeinde im neuen Jugendheim, Sienkiewiczastr. 60, abends 8 Uhr, eine Richard-Wagner-Feier, die einen schönen, stimmungsvollen Verlauf nehmen wird. Während dieser Feier sollen Perlen Wagnerscher Musik geboten werden. Auch wird ein Vortrag stattfinden, welcher die Persönlichkeit Richard Wagners und sein großes Wirken auf dem Gebiete der Musik schildern wird. Mitwirkende in der Richard-Wagner-Feier sind einheimische Künstler und Künstlerinnen, Verehrer Wagnerscher Kunst. Ich hoffe, daß das Bestreben unseres Vorstandes von Zeit zu Zeit auch für unsere Intelligenz verschiedenes zu bieten, ihrerseits durch einen guten, zahlreichen Besuch gewürdigt werden wird. Die Eintrittspreise zur Feier sind: 3,-, 2,-, 1,- und 50,- Gr.

Konsistorialrat Dietrich.

Vom Greisenheim zu St. Trinitatis

Der abgelaufene Monat Februar d. J. hat bei der Fertigstellung des 2. Teiles des Greisenheims manchen Fortschritt gebracht. Die Heizanlage ist auf dem alten Teil des Greisenheims erweitert worden. Im Inneren ist alles vorbereitet, um die Räume für die nächste Zeit soweit fertigzubauen, daß sie bezogen werden können. Ein Teil der nötigen Betten ist auch gestiftet worden. Viel Liebe und Unterstützung ist dem Werk seitens Bieler entgegengebracht worden. Es spendeten in dieser Zeit für das Greisenheim: durch Herrn Philipp Hoffmann — Die Bieler Baumwollmanufaktur 100,-; Lebrecht Müllers Erben 100,-; Alt.-Ges. Karl Krönig 50,-; Gebr. Müller-Kalisch 50,-; N. R. 10,-; Herrn Dr. Hoffmann 100,-; durch Herrn Dr. Haußl 10,-; R. 3,-; durch Herrn Werner: Werner 10,-; Kalchner 5,-; Rosenthal 2,-; Kampf 2,-; N. R. 2,-; GWA 2,-; Michel 10,-; Greiter 1,-; Klink 1,-; Schöpke 3,-; Bruckner 5,-; durch Herrn Dr. Döring — Herr Grunz 10,-; Herr Freimiel 10,-; durch Frau Küller — Frau Em. Wein 100,-; Herr B. Triebel 50,-; Rob. Busch 25,-; Abel 10,-; K. Vogel 10,-; Serwatta 10,-; Zielle 10,-; E. Kalenbach 5,-; E. Biedermann 2,-; J. Michaloffi 2,-; O. Wiedemann 3,-; Füchsler 2,-; Bieler Frauenverein, beim Freiluftfest gespendet von Frau Ad. Pekarik, gesammelt 40,-; Frau Direktor Hoffmann 100,-; C. Ramisch u. Frau 20,-; O. Mühlle 5,-; A. Lawin 3,-; L. Richter 3,-; U. Zimmer 5,-; J. Richter 5,-; E. Polkandt 2,-; G. Büttner 2,-; G. Cyn aus Böck 2,-; E. Schulz 1,-; T. Dahlmann 2,-; R. Stenzel 250,-; R. Link 4,-; Höhfeld 0,50,-; R. Maurer 1,-; Bellermann 1,-; E. Jäkel 1,-; Hobel 1,50,-; A. König 1,-; Neubert 1,50,-; E. Paul 1,-; G. Koehnle 1,-; R. Wagner 5,-; Beigel 5,-; Pauline Rau 10,-; Lodzer Fleischherstellerin 125,-; Frau O. Luria 50,-; M. Rosenthal 1,-; E. Heilbrücke 1,-; Rehberg 2,-; Radde 1,-; Bupp 1,-; M. Link 1,-; E. Wahlmann 1,-; A. Köpler 3,-; Rother 2,-; Teske 1,50,-; Kürbisch 5,-; T. Lewin 2,-; U. Preisdanz 1,-; L. Quittner 1,-; Geisse 3,-; G. Gehrke 5,-; L. Brüderlein 10,-; Abel 25,-; Koschade 5,-; Rysak 5,-; Benoit 2,-; Ignatowicz 2,-; Ulrich 2,-; Gehrke 5,-; E. Zapp 5,-; Mantan 2,-; M. Rau 4,-; W. Hannemann 3,-; R. Eßner 2,-; Löhnert 1,50,-; Frenzel 0,50,-; E. Kursch 5,-; A. Ritter 3,-; Maris 2,-; G. Gehrer 5,-; B. Langner 1,-; L. Richter 2,-; Petronowitsch 3,-; Bienen-Sammlung Frau Küller 5,-; Frau Triebel 25,-; Herr J. Zielle, aus Ulm 63,-; Geburtstags 50,-; Vorträge im Konstanzer Hauptbahnhof 98,26,-; Frauenkund 50,-; St. Trinitatis 150,-; durch die R. L. B. 45,-; Zur Anmachung von Betteln: Frau Pitsch 100,-; R. n. G. Hampel 100,-; J. Müller 100,-; Frau N. R. 60,-; Aufzettel spenden: Tel. Handke — einem Krankenfahrstuhl, Dir. Hank — einem Wandspeigel, Frauenkund Zubord — Bedeutung für Tische.

Für diese Gaben sei allen freundlichen Gebären bestens gedankt; besonders auch denjenigen Damen und Herren, die sich selbst in den Dienst der Sache gestellt haben. Weitere Hilfe ist erforderlich, soll das ganze Haus bald seiner Bestimmung übergeben werden. Darum bittet herzlich, für das Empfangene dankend,

Pastor G. Schröder.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

122
Ich freue mich sehr, alle deine Angehörigen so auf einen Haufen wiederzusehen. Und ich denke, daß es auch für dich gut ist. Sehnsucht hast du doch gehabt? Oder etwa nicht?

Er hob ihr Kinn in die Höhe, sah in die schimmernden blauen Augen, in denen es plötzlich verräterisch glitzerte.

Lore lief davon. Sah sich nicht mehr um. Hatte nicht bestimmt, wann sie zu fahren gedachte.

Frank Dahlmann blickte auf die Tür, sah nicht böse aus, sondern er lachte jetzt sogar kurz auf. Ein tiefes, schönes Lachen.

Lore hörte dieses Lachen im Nebenzimmer.

Er wagte es, sie auszulachen?

Bliebejet dachte sie zornig.

Dann ging sie in ihr Ankleidezimmer hinüber. Sorgfältig breitete sie all die kostbaren Toiletten auf Stühlen und Sesseln aus. Wiedel sich in diesen letzten Wochen angesammelt hatte Alles auf der Reise gefaust. Dabei hatte sie kaum Gelegenheit gehabt, diese Kleider anzuziehen, weil sie fast immer allein war. Vieles war überhaupt noch nicht getragen. Jetzt aber würde sie nicht mehr gleichgültig gegen ihr Neuherrn sein. Jetzt wollte sie sich auch schmücken. Sie wollte schön sein. Sie wollte sich amüsieren.

Lore wählte ein wundersames, duftziges Kleid aus gelblichen Spitzen, mit einem altgoldenen Unterleib. In Nizza gelaufen! Entgegen der ersten Bestimmung, waren sie doch noch einige Tage nach Nizza, von dort nach Monte Carlo gegangen. Aber immer war die ganze Gesellschaft, die Frank sich aus Rom mitgebracht hatte, dabei gewesen.

Sport und Spiel

Eishockey: L. K. S. — Triumph 7:1 (4:0, 2:1, 1:0)

dz. Gestern abend standen sich in einem Freundschaftsspiel die Mannschaften des L. K. S. und Triumph gegenüber. Ein wenig interessantes Treffen, in welchem beiderseits schwaches Zusammenspiel gezeigt wurde. Die ganze Taktik beruhte lediglich auf einem Sichdrängen einzelner Spieler bis vor des Gegners Tor. Bessere Schußtechnik bei L. K. S. wurde entscheidend für den Sieg, wobei noch obendrein die Stürmerreihe von Triumph durch das Zehlen Drehlers bedeutend geschwächt war. Den Ehrentreffer für Triumph ergab Sauer, nachdem ihm Neumann, der in schönem Alleingang bis knapp vor das Tor gekommen war, die Scheibe gut zugespielt hatte. Für L. K. S. schossen Tore: Krösl 3, Outroffski 2, Zalewski und Tadeuszewicz je 1. Schiedsrichter Herr Galecki vom L. K. S.

Eishockey im Ausland

Der neue Eishockey-Weltmeister, die Massachusetts Rangers, spielte gestern abend in Wien gegen den dortigen Eislaufverein und feierte mit 6:0 (1:0, 1:0, 4:0) einen ganz überlegenen Sieg.

Die beiden führenden bayrischen Eishockeymannschaften, der S. C. Riesersee und der E. B. Füssen spielten gestern in der Schweiz und wurden dort hoch geschlagen. Der E. B. C. Davos besiegt auf eigenem Platz Riesersee mit 8:0 (3:0, 3:0, 2:0), und in Zürich wurde Füssen vom A. S. C. mit 5:1 (2:1, 1:0, 2:0) besiegt.

Ueberraschungssieg bei norwegischer Skimeisterschaft. Bei der norwegischen Skimeisterschaft kam ein Außenseiter in den Besitz des Titels. Der junge Olaf Lian siegte im zusammengezogenen Lauf mit Note 287,50 vor Sverre Salomonson mit 288,80, Olaf Hoisbekken mit 282,90 und Sverre Brodahl mit 282,30. Abschluß der Meisterschaft in Vossgrunn bildete das Springen auf der Nydal-Schanze. Lian sicherte sich hier den Sieg in der Kombination durch elegante Sprünge von 42,5 und 44,5 Meter Weite.

cs. Das erste Lodzer Fußballspiel 1933. Am Sonntag wird die Lodzer Fußballaison des laufenden Jahres eröffnet. Um 10,30 Uhr wird auf dem DOK-Platz SKS gegen WKS antreten.

cs. Polnische Tischtennismeisterschaft für Damen abgeschlossen. Am Sonntag sollten bekanntlich in Lodz die polnischen Tischtennismeisterschaften für Damen ausgetragen werden. Wie nun mehr mitgeteilt wird, sind die Meisterschaften aus Mangel an Renningen abgeschlossen worden.

Vom Film

"Sztafa", "Paradies der Badjische".

Köstlich ist Anni Ondra in dem Film "Paradies der Badjische". Alle nimmt sie mit ihrem naiv-scharmanten Auftritt gefangen.

Kein Wunder, daß sie auch ihren Lehrer von Grund auf "unmodest". Ein typischer Lehrer, mit Regenschirm bei Sonnenschein, hundertprozentiger Frauenfeind, unterrichtet eine Schar junger Gänse. Fürchterlich wird er von diesen verachtet, muß sich die fatalsten Späße gefallen lassen. Und die wilde Anni ist im Wihaustrubel die Tollste. Bis sie plötzlich etwas wie Liebe zu dem lebensunfähigen Philosofen verippt. Sie hört mit ihren Händeleien auf. Verschlägt sogar das glänzende Angebot eines Schloßbesitzers, der von dem Lehrer als Betrüger enttarnt wird. Und auf einmal merkt auch der altmodische Professor, daß seine kleine, verträumte Schülerin gar nicht

"so ohne" ist. Seine Freunde erfahren von der Liebe und machen aus dem alten Gerümpel einen modernen Gent. Im Nu erobert er sich die Herzen seiner Schülerinnen. Doch er ist nur noch für seine kleine Anni da und sie für ihn.

Umwüchsiger Humor, reizende Szenen jagen sich in dieser bisher wohl besten tschechischen Komödie. Die Herzlichkeit dieses Lustspiels wirkt durch die sparsame Sentimentalität, die stellenweise auftritt, um so bunter und bewegend. Die Regie leistet hervorragendes, obwohl manchmal ein fremdartiger Einfluß nicht wegzuleugnen ist. Der Gegenspieler Anni Ondras, Karl Lamac, ist in der Rolle des zerstreuten Professors echt und überaus sympathisch.

Aus der Umgegend

Agier

Kinderfest in der deutschen Volksschule Nr. 5

St. Am Dienstag veranstalteten die Lehrer und Lehrerinnen, sowie der Schulvorstand im schön geschmückten Saal des Kirchen-Männergesangvereins "Konkordia" für die Kinder der drei obersten Klassen, sowie deren Eltern, Freunde und Gäste der Schule einen Unterhaltungs- und Teeabend, der um 5 Uhr nachmittags von Herrn Oberlehrer Oskar Auerbach mit einem Musikkvortrag (Klarinetten) eröffnet wurde. Es folgten verschiedene Spiele und Gesänge. Während einer langen Teepause wurden die Kinder mit Tee und Pfannkuchen bewirtet, auch fand eine Verlosung statt. Der Reinertrag war für die armen Schüler bestimmt, die in der Ferienzeit eine Erholungsreise nach Zakopane mitmachen sollen.

Es sei hierdurch richtiggestellt, daß der gestern an dieser Stelle veröffentlichte Stadtratbericht Konstanzen betraf und nicht Fabianice.

Aus dem Reich

Die Kriegskasse des Generals Samsonow

Wir berichteten bekanntlich dieser Tage von der Auffindung eines Schatzes von 1.300.000 Rubel in Gold und einem Rechtsstreit über das Besitzrecht dieser Summe zwischen dem Finder und der Generalstaatsanwaltschaft. Bis inzwischen ermittelt wurde, handelt es sich um die Kasse der 3. russischen Armee (General Samsonow), die bei Tannenberg vernichtet geschlagen wurde, worauf Samsonow Selbstmord verübte. Offiziere der Heeresgruppe Samsonow vergruben auf dem Rückzug die Kasse. An dieser Arbeit soll sich auch ein Oberst Maissowjedow beteiligt haben, der später als deutscher Spion enttarnt und von einem russischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt und gehängt wurde.

Wie weiter versautet, sollen außer dem Geld auch wichtige Papiere der Armee Samsonow gefunden worden sein.

Auch ein Rekord: eine halbe Stunde Ehe

B. In Stanislau ließ sich ein Friseur namens Fertel mit der Tochter eines Einwohners von Kalisz trauen. Unmittelbar nach der Trauung verlangte Fertel die Auszahlung der vereinbarten Mitgift. Als der Schwieger-Vater sich weigerte, dieser Forderung zu entsprechen, mit der Begründung, daß die Hochzeit zuviel gefestet hätte, kam es zu einem Streit, in dessen Verlaufe der Schwieger-Vater erkläre, daß er nun auch auf die Frau verzichte. Vermittlungsversuche halfen nichts: eine halbe Stunde nach der Trauung wurde die Scheidung ausgesprochen.

allerdings nichts dagegen tun, lieber Jens. Ich werde sehen, was ich da mache."

"Ich hab' aber noch Nosen", wagte er schläfrig vorzu schlagen.

"Ich danke Ihnen, aber die nützen mich nichts!"

Mit einer tiefen Verbeugung ging Jens zur Tür hinaus.

Draußen dachte er:

"Nanu? Ich hab' doch gebacht, es ist alles gut in der jungen Ehe? Ich bin ein Esel. Warum soll es nicht gut sein? Der Herr Doktor hat es doch nicht gewußt, daß sie Blumen braucht. Sonst hätte er es am Ende doch nicht verboten."

Gelig ging er jetzt wieder an seine Arbeit.

Lore aber beobachtete ihn vom Fenster aus. Er hatte heute im Garten zu tun. Es mußten Bäumchen angebunden, verschiedenes sogar zum Schutz mit Reisig zugedeckt werden; es gab viel zu tun. Geschäftig hantierte der alte Mann umher.

Das Gewächshaus lag hinten im paradiesischen Garten.

Lore ging hinaus. Schnell warf sie ein Tuch um, und dann ging sie durch den Garten. Er war groß genug, daß der Gärtner sie nicht sehen konnte.

Endlich war sie im Gewächshause angelangt.

Sie blickte sich um. Der köstliche Duft verriet ihr nur zu bald den Platz der Veilchen.

Da blühen sie! Blühen förmlich! Sie hatte sie bereits tags zuvor, bei dem Rundgang, den sie mit Frank unternahm, bewundert.

Lore pflückte die blauen Blüten. Aus einem inneren Trock heraus handelte sie gegen den Wunsch Frank's.

Wunsch?

Der Gärtner hatte von einem Befehl gesprochen.

Lore warf den blonden Kopf zurück.

Befehl? Er galt für die Domestiken, nicht für sie!

Die junge Frau ging zurück.

In einer Vase dufteten die wunderbaren blauen Blüten: das ganze Zimmer füllte dieser Duft.

(Fortsetzung folgt)

Da kam der jungen Frau ein Gedanke. Sie öffnete das Fenster.

"Kommen Sie herauf, Jens. Ich möchte etwas mit Ihnen besprechen", sagte sie freundlich.

Der Gärtner strahlte über sein ganzes gutmütiges Gesicht.

"Fawohl, Frau Doktor, sofort komme ich."

Die junge Frau schloß das Fenster.

"Jens, Sie werden mir die Veilchen im Gewächshause schneiden. Aber ich brauche einen sehr großen Strauß; Sie werden sie also ziemlich alle brauchen", sagte sie ein paar Minuten später zu dem alten Manne.

Der blickte sie ganz erschrocken an. Verlegen drehte er den Hut. Endlich würgte er heraus:

"Der Herr Doktor hat es verboten. Die Veilchen sollen blossmal bei der ersten Blüte nicht geschnitten werden. Es sind doch mühsam großgezogene Blumen. Sie sind viel größer als deutsche Veilchen und haben einen noch stärkeren Duft. Ich —"

"So, der Herr Doktor hat es verboten? Da können wir

Der Bürgermeister wird gepfändet

× Auf Antrag der Stadtverwaltung wurden die Möbel des Wiener Bürgermeisters, Groblewski, gepfändet. Der Bürgermeister hatte aus der Stadtkasse 1519 Zl. genommen und trotz wiederholter Mahnungen nicht zurückgestattet.

Des Kindes Engel

B. Aus dem fahrenden Zug Krakau—Kielce fiel ein vierjähriger Knabe durch die geöffnete Tür hinaus. Als der Zug in Niechorz angelangt war, nahm sich auf die Bitte des verzweifelten Vaters jenes Knaben der Oberpolizist Wojciech der Sache an und suchte das Gleis ab. Unweit eines Tunnels lag der Kleine unverletzt im Schnee, obgleich eben ein D-Zug vorübergerast war.

× Petritau. Zug zusammenstoß. Auf dem Güterbahnhof Petritau stießen infolge falscher Weichenstellung zwei Güterzüge zusammen. Eine Lokomotive wurde beschädigt. Zwei Personen wurden verletzt.

Radom. Gattenmord. Hier erschoß der 29jährige arbeitslose Adam Narowski seine 28jährige Frau Josefa. Es ist anzunehmen, daß es sich um Familiengegenähe gehandelt hat.

Warschau. Im Bett verbrannt. In der Hozastraße ist in einem Mietzimmer die 77jährige Helena Ponowska, eine frühere Lehrerin, in letzter Zeit arbeitsunfähig und gichtkrank, in ihrem Bett verbrannt. Die Ponowska hatte die Gewohnheit, tief in die Nacht hinein bei einer Stearinlampe zu lesen. Es ist anzunehmen, daß sie beim Lesen eingeschlafen war und daß das Deckbett Feuer fing. Als die Hausbewohner den Brand merkten und die Feuerwehr riefen, war die alte Dame bereits tot.

Kowno. Mit Wagen und Pferden ertrunken. Der Kaufmann Kojdel Jos aus Dombrowica feierte dieser Tage mit einem beladenen zweispännigen Wagen heim. Um sich den Weg zu verkürzen, fuhr er mit dem Wagen über den zugefrorenen Fluss Horyn. Als er ungefähr in der Mitte des Flusses war, brach plötzlich das Eis. Ehe jemand dem Händler zu Hilfe kommen konnte, war er mit Pferd und Wagen unterm Eis. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Wandern und Reisen

Neue polnische Reisefarten. Es ist zu begrüßen, daß die Krakauer Eisenbahndirektion mehrfarbige Reliefsarten der Touristenbezirke Krakau—Schlesien und der Ostkarpaten in vier Ausgaben herausgegeben hat. Diese Karten, die in Kupferstichdruck ausgeführt und von dem Kartographen T. Zwolski bearbeitet sind, stellen für jeden Touristen ein notwendiges Requisit dar. Sie zeigen die genaue Plastik des Geländes, umfassen ganz Polen, verbindlichen die Verteilung der Städte und weisen die wichtigsten Eisenbahnverbindungen und Autostraßen auf. Abgesehen von dem Wert, den sie für den Touristen darstellen, besitzen sie auch einen erheblichen Wert und sollten sich daher in allen Lehranstalten befinden, jedenfalls sind sie von den bisher in Polen erschienenen Reliefsarten die besten und am gewissenhaftesten bearbeiteten. Ein Exemplar (Format 112/60 cm) kostet 2,50 Zl. und (Format 70/50 cm) 1,50 Zl. Diese Karten sind auf sämtlichen Bahnhöfen sowie in den Reisebüros erhältlich.

Aus aller Welt

Kampf mit Entführern

60 000 Dollar Lösegeld — ein Entführer erschossen

New York, 2. März.

Wie aus Denver (Colorado) gemeldet wird, ist der Freund des Obersten Lindbergh, Charles Böttcher, der am 12. Februar unter geheimnisvollen Umständen entführt wurde, am Mittwoch abend von den Entführern im Zentrum der Stadt in Freiheit gesetzt worden, nachdem Böttchers Vater, ein wohlhabender Mann, den Entführern ein Lösegeld von 60 000 Dollar gezahlt hatte. Nach der Freilassung Böttchers nahmen 5 Lastwagen mit Polizisten die Verfolgung der Entführer auf. Es kam dabei mit den Entführern, deren Persönlichkeit noch nicht feststeht, in der Nähe von Denver zu einem Feuergefecht. Ein Entführer wurde dabei getötet, während die übrigen anscheinend entkommen konnten.

Deutscher Erfolg in der Vitamin-Forschung. Die Vitaminforschung hat an der Göttinger Universität durch die Arbeiten einer Reihe von Gelehrten — darunter Prof. Windaus — schon seit längerer Zeit wertvolle Förderung erfahren. Man hat insbesondere die Stoffe festgestellt, die der Nahrung zugeführt werden müssen, um Erkrankungen aus Mangel an Vitamin — sog. Vitaminoen — zu heilen. Nach Isolierung dieser Stoffe war es daher die Aufgabe der chemischen Wissenschaft, den chemischen Aufbau der Vitamine festzustellen. Auf diesem Forschungsgebiet hat jetzt Privatdozent Dr. Fritz Mieschel einen weiteren Schritt vornwärts getan, indem es ihm gelungen ist, die chemische Struktur des gegen die Skorbuterkrankung wirksamen Vitamins aufzuklären.

Lehrerin vermacht ihrer Klasse 4000 Zloty. Eine vor einem halben Jahr gestorbene Lehrerin einer Hamburger Mädchenschule hat ihrer Klasse testamentarisch 2000 Mark vermacht. Auf jedes Kind entfallen etwa 72 Mark. Da die Lehrerin eine große Naturfreundin war, glaubt man in ihrem Sinne zu handeln, wenn für die Summe die ganze Klasse an die Nordsee fährt und sich dort in den Ferien vier Wochen lang erholt.

Darlings Kehrseite. Eine Statistik besagt, in Amerika hätten sich 1932 zweieinhalbtausend Männer aus Angst vor ihren Frauen umgebracht, weil sie sich wegen ihrer Verarmung vor ihnen schämten. Die Methode, die Frau vom öffentlichen und beruflichen Leben nach Möglichkeit auszuhalten und statt einer Kameradin einen Zierplüschen aufzuziehen, trägt furchtbare Früchte.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Maurycy Taumann“ hat der Sachwalter dieses Unternehmens, Rechtsanwalt Wojecki in Warschau, im Appellationsgericht Einspruch dagegen erhoben, dass das Lodzer Gericht die Forderung um Aufhebung der Falliterklärung abgelehnt hat. Rechtsanwalt Wojecki weist nach, dass die Falliterklärung auf Ersuchen von Gläubigern erfolgte, die keine Gläubiger gewesen sind. Das Appellationsgericht wird in dieser Angelegenheit demnächst verhandeln. Die fallierte Firma hat nun indessen gegen die Ernennung des Rechtsanw. Menasse zum Syndikus des Unternehmens an Stelle des zurückgetretenen Rechtsanwalts Piotr Kon Protest erhoben, wobei sie darauf hinweist, dass Rechtsanw. Menasse seinerzeit die Falliterklärung des Unternehmens unterstützt, somit die Interessen der Gläubiger bedeutend mehr als die der fallierten Firma vertreten würde. Das Gericht hat in der letzten Sitzung Rechtsanw. Menasse beauftragt, Schritte zur Inbetriebsetzung der Fabrik, sowie zur Veräußerung aller Mobilien zu unternehmen, um dadurch in erster Linie Geldmittel zur Deckung der Löhne zu erhalten. Außerdem hat das Gericht den Termin der nächsten Verhandlung auf den 7. März festgelegt.

Als Syndikus der fallierten Firma „Janina Sokolowska“, Kolonialwarenladen, Andrzejastrasse 4, wurde Rechtsanw. Halina Suska bestätigt.

Nachdem die Aktiva der Konkursmasse der „Lodzer Samt- und Plüschartfabrik“, Aktiengesellschaft, liquidiert und die Gläubiger befriedigt worden sind, hat das Gericht auf Antrag des Richterkommissars das Konkursverfahren niedergeschlagen.

Sowjetorgvertrag und Ausfuhr nach Russland

Russische Wirtschaftskräfte kommen nach Polen.

× Die polnische Delegation, die zur Unterzeichnung der Vertragsverlängerung des Sowjetorg in Moskau gewesen ist, hat die Vertreter der sowjetrussischen Wirtschaftsorganisationen nach Polen eingeladen. Die Ankunft der Russen in Polen wird gegen Ende des laufenden Monats erwartet. Zweck des Besuchs der sowjetrussischen Wirtschaftskräfte soll der Abschluss von Verträgen mit den Firmen der polnischen Industrie sein, die im Rahmen des Wirtschaftsplans „Sowjetorg“ für das Jahr 1933 nach Sowjetrussland exportieren werden. Der Moskauer Vertrag über die Tätigkeit des „Sowjetorg“ im Jahre 1933 sieht die Ausfuhr polnischer Waren für 4 Millionen Goldrubel, d. h. etwa 18—19 Millionen Zloty vor. Es ist aber auch möglich, dass diese Summe auf 20 Millionen Zl. erhöht werden wird. Die Sowjets haben sich diesmal zum ersten Male entschlossen, in Polen landwirtschaftliche Produkte, wie Schmalz, geschlachtete Schweine, Kalbfleisch u. dgl. zu kaufen. Außerdem nennt der Einführplan des „Sowjetorg“ Textilprodukte, vorwiegend Baumwollwaren; ferner sind Galanteriewaren, Sohlenleder, elektrotechnische Artikel und Lokomotiven vorgesehen. Der genaue Einführplan soll von den sowjetrussischen Wirtschaftsorganisationen um den 20. März veröffentlicht werden.

Der Rat der Lodzer Handelsbank gibt bekannt, dass am 29. d. M. im Lokal Kościuszko-Allee 15 eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre stattfindet, auf der u. a. der Entwurf eines Vergleichsvertrages bestätigt und das Aktienkapital um 4 bzw. 4½ Millionen Zloty erhöht werden soll.

Dauernde Visenfreiheit der Besucher der Posener Messe. Das Außenministerium hat das Posener Messeamt davon in Kenntnis gesetzt, dass das Personal, die Aussteller und die Besucher der Posener Messen dauernd Visenfreiheit genießen. Sämtliche Konsulate und Konsularstellen in allen Ländern sind angewiesen, Besucher der Posener Messe von der Pflicht, Sichtvermerke zu erwerben, zu befreien.

× **Exportmöglichkeiten.** Eine Hamburger Firma möchte die Vertretung einer Fabrik für Woll- und Baumwollwaren übernehmen (1755/33). — Eine Firma auf Zypern wünscht Verbindung mit polnischen Firmen und Fabriken, die Textil- und Galanteriewaren ausführen möchten (1689/33). — Eine türkische Firma wünscht Woll- und Baumwoll- sowie Möbel- und Dekorationsstoffe einzuführen (1636/33). — Eine Firma in Shanghai möchte Wollabfälle zur Fabrikation von Hutstumpen einführen (1461/33). — Eine Firma in Oranje übernimmt die Vertretung von Textil- und Konfektionsfabriken (1567/33). — Nähere Informationen erteilt das Büro der Lodzer Industrie- und Handelskammer.

Die Goldabgaben der New Yorker Federal Reserve Bank betrugen vorgestern über 39 Millionen Dollar. Hierzu wurden 12,4 Millionen Dollar verschiffen und 27 Millionen Dollar zurückgestellt. 2,5 Millionen Dollar gingen aus Indien ein.

Baumwollbörsen

New York, 2. März. Keine Notierungen.
Liverpool, 2. März. Loco 4.90, März 4.70, April 4.70, Mai 4.72, Juni 4.73.
Ägyptische, 2. März. Loco 6.89, März 6.70, Mai 6.77, Juli 6.85.

Niederschmetternde Zahlen

(vn) Nach einem Bericht im Hamburger „Wirtschaftsdienst“ hat sich der Viehbestand Russlands, in Millionen Stück, von 1928 bis 1932 wie folgt entwickelt:

	1928	1929	1930	1931	1932
Rinder	78	74	53	49	29
Schweine	27	20	13	8	10
Schafe	162	173	114	57	?

Lodzer Börse

Lodz, den 2. März 1933.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—	8,90	8,895

Verzinsliche Werte

7% Stabilisationsanleihe	—	56,25	56,00
4% Investitionsanleihe	—	106,25	106,00
4% Dollar-Prämien-Anleihe	—	57,00	56,50
3% Bauanleihe	—	44,75	44,25

Bank-Aktien

	Bank Polski	76,50	76,00
Tendenz	abwartend.		

Warschauer Börse

Warschau, den 2. März 1933.

Devisen.

Amsterdam	360,20	New York-Kabel	8,898
Berlin	212,50	Paris	35,12
Brüssel	—	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	—
Danzig	—	Oslo	—
London	30,38	Stockholm	161,70
New York	—	Zürich	178,80

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dolarkonten ausserbörslich 8,8975. Goldrubel 4,79½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,50.

Staatsanleihen und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	44,00
4% Investitionsanleihe	10600
5% Konversionsanleihe	43,50
7% Dollar-Prämienanleihe	56,75—56,50
% Stabilisationsanleihe	56,50—57,50—57,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Bauobligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
½% ländliche Pfandbriefe	37,25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	43,00—43,25

Aktien.

Bank Polski	76,00	Koh lenges.	3,25
-------------	-------	-------------	------

Für Staatsanleihen uneinheitliche, für Pfandbriefe schwächere Tendenz. Kleine Aktiennumsätze.

Posener Getreidebörsen. Roggen, Orientierungspreis, 17,75—18, Transaktionspreis, 45 t — 18,60, 480 t — 18,25, Weizen 33,50—34,50, Gerste 64—66 kg 13,75—14,25, 6

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 4. März.
Königswusterhausen: 1835 M. 6.35: Frühkonzert. 10.00: Nachrichten. 12.05: Mußtätscher Schufunf. 13.45: Nachrichten. 14.00: Schallplatten. 15.00: Kinder-Bastelstunde. 16.00: Ritter und Volk. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.10: Wochenschau. 18.00: Tägliches Hauskonzert. 19.00: Schütz-Motetten. 20.00: Reichslandes-Rede. 21.15: Wir wollen helfen. 22.15: Hörsicht von der Parade und den Feierlichkeiten zur Unabhängigkeit des Präsidenten der Vereinigten Staaten. 10.45: Unterhaltungsmusik. 23.30: Der geistige Umbruch der Zeit. 23.45: Unterhaltungsmusik.

Breslau. 325 M. 6.35: Frühkonzert. 11.30: Wetter, Mittagkonzert. 13.05: Schallplatten. 14.05: Schallplatten. 15.50: Schauspieler und Schauspielkunst. 16.40: Nachmittagskonzert. 17.30: Stunde der Musik. 19.20: Wetter, Schallplatten. Leipzig. 390 M. 6.35: Frühkonzert. 12.00: Schallplatten. 13.15: Bunte Schallplatten. 14.30: Kinder-Bastellstunde. 16.00: Mußtätsberatung. 16.30: Orchester-Konzert. 18.30: Deutsches Wie kommt ich mir an? 19.30: Klavier-Musik. 20.00: Reichslandes-Rede. 21.15: Konzert. 22.15: Wetter, Unterhaltungskonzert.

Hans Grimm spricht im schlesischen Sender. Im Rahmen der literarischen Veranstaltungen der Schlesischen Funkhunde (Welle 325) liest am Sonntag, den 5. März, Hans Grimm aus eigenen Werken.

Warum gibt es keine Polnischkurse im Radio?

Diese Frage ist nicht neu, sie wurde schon wiederholt gestellt, auch an zuständiger Stelle. Der Erfolg blieb aber leider bisher aus. Man ist um die Verbreitung der polnischen Sprache scheinbar gar nicht bemüht, und dabei wäre es doch gewiß sehr wichtig, daß die polnische Sprache nicht nur von geborenen Polen sondern auch von Angehörigen anderer Völker beherrscht wird. Das bedeutet Kulturpropaganda. Aber sollen wir Deutschen auf diese Zusammenhänge aufmerksam machen?

Wenn schon die Wünsche der deutschen Radiohörer in Polen nach deutschen Sendungen keine Verständigung finden, so sollte man ihnen wenigstens den einen Wunsch erfüllen, die polnische Sprache durch das Radio erlernen bzw. vervollständigen zu können.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“.

Lodz, den 2. März 1933.

Thermometer: 8 Uhr — 7,5 Grad; 12 Uhr — 3 Grad;

20 Uhr — 7 Grad.

Barometer: 752 mm gefallen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Kobieta, która kupiła meżę“, Teatr Kameralny. — „Upior“, Teatr Popularny. — „Orłowi“

Heute in den Kinos

Wola: „Die Herzogin von Lowicz“ (Zofia Smosarska, Wengrain).

Capitol: „Lieb mich hent“ (Jeanette MacDonald, Charles Laughton).

Casino: „The Champ“ (T. Cooper, Wallace Beery).

Corso: „Hafennächte“ (Philipps Holmes, Helen Twelvetrees).

Grand-Kino: „Jeder darf lieben...“ (Zielinska, Dymka).

Luna: „Was Paris vermag...“ (Lya de Putti).

Metro: „Herzogin von Lowicz“ (Brigitte Helm); „Pat und Patchon als Modelönige“.

Przedwiosnie: „Ronne“ (Käthe von Nagy).

Palace: „Sohn wider Willen“ (Annabella).

Splendid: „Die Männer in Ihrem Leben“ (Joan Crawford, Miss Fisher).

Victoria: „Nach Sibirien“.



Schmerzerfüllt bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innig geliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Hermann Ronczak

im Alter von 65 Jahren am Donnerstag, den 2. März, um 11.30 Uhr vorm., nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unseres teuren Dahingehiedenen findet am Sonnabend, den 4. d. M., um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Napiórkowskastraße 11, aus auf dem neuen evang. Friedhof statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heilanstalt

Zgierskastraße 17

empfängt Kranken in allen Spezialfällen von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Konsultation 3 zł.

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kiliński:go)

Telefon 174-99 3251

Röntgen-Zahn-Aufnahmen
Empfängt zu Heilanstaltspreisen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

Dr. med. 8344

JOZEF FINKIEL

Innere Krankheiten

Zgierska 24, Front. 1. Stock

Empfängt von 3—6 Uhr nachm. Heilanstaltspreise. Für Unbequeme Ermäßigung.

Dr. med. NITECKI

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten

Nawrot 32, Tel. 213-18. 2935

Empfängt bis 9 Uhr früh und von 4—8 Uhr abends.

Umgezogen

von der Evangelica nach der Petrikauer Straße Nr. 90

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten 3903

Sprechstunden täglich von 8—2 und von 6—1/2 Uhr, für Damen von 5—6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8—2 Uhr. Telefon 129-45.

Dr. med. S. Niewiazski

Zahnarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzej 5, Tel. 159-40 3947

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 7, Tel. 128-07. Empfängt von 10—12 und von 5—7 Uhr abends.

Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends Sonntags von 11—2.

Brillanten, Gold und Silber,

verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquit-

tungen lauft und zahlt die höchsten Preise.

M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Doktor Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 7, Tel. 128-07.

Empfängt von 10—12 und von 5—7 Uhr abends.

Dr. med. E. Ecker

Kilińskiego 143

das 3. Haus v. der Główna

Haut-, Harn- u. Geschlechts-

krankheiten — Empfängs-

stunden: 12—1 und 5—6

bis 8 Uhr. 3944

50% teurer zahl ich für Brillanten, Gold, Silber, Perlen und Lombardquitungen. M. H. Lissat, Petrikauer Straße Nr. 5.

Erteile Zitherunterricht zu möglichen Preisen. Adv. zu erst. f. d. Ges. d. „Fr. Presse“

Möblierte Zimmer mit sämtlichen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Karola 3, Wohnung 7. 4103

4-Zimmerwohnung in ruhigem Hause, jegliche Bequemlichkeiten, zwei Eingänge, ab 1. April d. J. zu vermieten. Näheres Seniorska 23, beim Wirt. 4178

THALIA-THEATER

Montag, den 5. März 1933,

um 5 Uhr nachmittags:

1. Wiederholung!

in der „SCALA“

Strodmiejska 15.

Musikalisches Lustspiel

„Man braucht kein Geld...!“

Preise der Plätze:
Parterre: 4, 3.50, 3 und 2 zł; Logen und Balkon 4, 3.50 u. 3 zł.
Amphitheater: 2, 1.50 zł.; 2. Balkon: 1.50 zł.; Galerie 1 zł.

Kartenvorverkauf bei G. E. Restel, Petrikauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

von

Günther Bibo und

Willy Rosen.

Musik von Willy Rosen.

In den Hauptrollen:

Ira Söderström, Anita Kunkel, Irma Jerbe,

Maz Anweiler, H. Krüger, Rich. Jerbe u. a.

Regie: Maz Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. T. Rydér.